

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-
Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Sommersemester 2019

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Kategorie Geschlecht. Diese bestimmt die menschliche Denk- und Wissenssysteme sowie gesellschaftliche, politische, ökonomische und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur sozio-kulturellen Konstruktion von Geschlecht vermittelt. Darüber hinaus werden verschiedene Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um das Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur kritisch zu reflektieren-

Die interdisziplinäre Struktur des Faches ermöglicht den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden vieler Disziplinen miteinander zu verknüpfen und einen kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften zu gewinnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen. Aus intersektionaler Perspektive werden weitere soziale Kategorien wie soziale Positionierung Sexualität, race/Ethnizität und Alter mit der Kategorie Gender in Beziehung gesetzt und analysiert.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Stefanie Boulila

Konstanze Hanitzsch

Helga Hauenschild

Daniela Heitzmann

Esther Hochhäuser

Dana Ionescu

Christine-Maria Klapeer

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Wiebke Seedorf

Jakob Fesca

Wissenschaftliche Hilfskraft (PONS-Projekt):

Caro Paul

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Georg-August-Universität Göttingen

Helga Hauenschild

Platz der Göttinger Sieben 7

Verfügungsgebäude (VG), Raum 0.107

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung:

Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.80a: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung:

Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang

mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-)feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

fg.gefo@posteo.de

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bielefeld
Bochum
Frankfurt
Oldenburg
Paderborn
Freiburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter: pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung



2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

**Gender meets Sustainability needs Gender:
Entwicklungen, Grundlegungen und Orientierungen im
Themenfeld Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit**

Dr. Christine Katz

Zeit	Dienstag, 16.04. bis 16.07., 16:00 bis 18:00
Ort	Medizinische Statistik - MED23

Kommentar

Das Modul besteht aus zwei Seminaren, die als getrennte Veranstaltungen angeboten werden. Im Seminar I sollen die Studierenden

- Die Entwicklung des Forschungsfeldes Nachhaltigkeit und Gender nachvollziehen und gesellschaftspolitisch einordnen können,
- die verschiedenen gendertheoretischen Zugänge im Forschungsfeld kennen und erkennen lernen,
- die "charakteristischen Merkmale" einer genderorientierten Nachhaltigkeitsperspektive nachvollziehen, d.h. verstehen können, was sie als querliegendes, zwischen Geschlechter- und Nachhaltigkeitsforschung angesiedeltes Forschungsfeld ausmacht,
- einen Einblick in das damit einhergehende Veränderungspotenzial für nachhaltigkeitsorientierte Forschung erhalten.

Inhalte:

In dem stärker auf die konzeptionellen und theoretischen Aspekte des Zusammendenkens von Geschlechterverhältnissen und Nachhaltigkeit ausgerichteten ersten Seminar, werden die Hintergründe der Entwicklung, theoretische und methodische Zugänge, Charakteristika und der Gewinn dieser integrativen Perspektive für natur- und umweltwissenschaftlich orientierte Forschungs- und Praxiskontexte veranschaulicht. Im Mittelpunkt

stehen vier Themenblöcke:

1. Wissenschaftliche und politische Hintergründe zur Herausbildung des Forschungsfeldes Gender und Nachhaltigkeit: Einblick in die facettenreiche Anstrengungen von nationalen und internationalen Frauennetzwerken, NGOs und kritischen Wissenschaftler*innen zum Einbringen der Geschlechterperspektive in die politischen und wissenschaftlichen Diskurse über Umweltverschmutzung, ökologische Krise und in das internationale Umweltregime; die Machtförmigkeit und Diskursheheit spezifischer Positionen wird dabei ebenso kritisch beleuchtet wie die Rolle von Natur-/Umweltwissenschaft und Technik bei der Analyse und Bewältigung der ökologischen Krise.
2. Die Kategorie Natur als Dreh- und Angelpunkt der Nachhaltigkeitsdebatte und feministischer Kritikperspektiven: Einblick in feministische Naturwissenschaftskritik aber auch in die symbolischen und strukturellen Verbindungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen (bis hin zum New Material Feminism) und deren Wirkungen auf den gesellschaftlichen Umgang mit Natur.
3. Geschlecht als Analysekategorie in Forschungen zum Themenfeld Gender und Nachhaltigkeit: Systematisierung der verschiedenen Erkenntnisebenen der Forschungen im Themenfeld Gender und Nachhaltigkeit, d.h. aufgezeigt wird, wie und zu welchem Zweck Geschlecht in Zusammenhang mit Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit thematisiert wird, welche Perspektiven mit welchem Erkenntnisinteresse eingenommen werden.
4. Sozial-ökologische "Brückenkonzepte" mit Blick auf Gender, Diversity, Natur und Nachhaltigkeit: Vorstellung und Diskussion der Anfänge und radikalen, marginalisierten Vorstellungen zur "Social Ecology" (Bookchin/ Biehl) und der "Demokratie alles Lebendigen" (Shiva) sowie vermittlungsorientierter Ansätze, wie das Rahmenkonzept der Sozialen Ökologie (Becker/ Jahn) bzw. evtl. praxistheoretische Ansätze (Giddens, Schatzki, Brand). Darüber hinaus Ansätze zum Zusammendenken von Natur, Nachhaltigkeit und Gender bspw. aus dem ökofeministischen und queer ecology - Bereich (Mellor, Plumwood, Sandilands), aus dem Bereich

Gender and Environment (z.B. Schultz/ Scheich, Weller), zum (Re-)Produktionsansatz von Hofmeister/ Biesecker und Caring with Nature(s) von Gottschlich/ Katz.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Michael Foucault - Wissen, Macht, Sexualität

Dr. Konstanze Hanitzsch

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt katz@diversu.org

Zeit	Dienstag, 16.04. bis 16.07., 12:15 bis 13:45
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.103

Kommentar

Über Michel Foucault stolpert der Geschlechterforschung studierende Mensch früher oder später. Besser früh, denn Michel Foucault hat mit seinen neu gedachten bzw. geschaffenen Begriffen wie Sexualitätsdispositiv, Diskurs und Biopolitik auch maßgeblich die Gender Studies geprägt, wenn er auch in seinen Arbeiten das Geschlechterverhältnis nicht an sich untersuchte.

Doch um z.B. Macht als produktives Verhältnis verstehen zu können, um genau zu durchdringen, was es eigentlich mit der Diskursanalyse auf sich hat, ist es unerlässlich, sich mit seinem Denken und seinem Werk auseinanderzusetzen.

Dieses Seminar ist daher ein Lektüreseminar, das auf aktive Teilnahme und die Bereitschaft sich durch Lektüre vorzubereiten, angewiesen ist.

Wir werden gemeinsam "Sexualität und Wahrheit 1. Der Wille zum Wissen" sowie "Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften" und "Die Ordnung des Diskurses" lesen und diskutieren.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 15.9.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de oder VG [0.105](#)

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Geschlecht, Rassismus, Post/Kolonialismus: Komplexe Ungleichheiten und transnationale Verstrickungen

Dr. Christine-Maria Klapeer

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.9.2019

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de sowie VG 0.106

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.103

Kommentar

In welcher Weise wirkt Geschlecht mit anderen Ungleichheitsverhältnissen zusammen? Inwieweit sind Vorstellungen und Annahmen über Geschlecht, über "Männlichkeit" oder "Weiblichkeit" immer schon rassialisiert? Und umgekehrt, inwiefern ist Rassismus und die Konstruktion "Rasse" selbst vergeschlechtlicht? Welche Rolle spielte Geschlecht für die Durchsetzung und Legitimierung kolonialer Politiken und welche unterschiedlichen Vorstellungen (und rassistischen Zuschreibungen) über Schwarze Männlichkeiten oder auch weiße Weiblichkeiten gingen damit einher? Was bedeutet es Geschlecht im Kontext seiner transnationalen Verflechtungen und Geschichte(n) zu begreifen? Und: was hat das alles mit aktuellen geschlechterpolitischen Mobilisierungen und Kämpfen zu tun?

In diesem Seminar erarbeiten wir uns unterschiedliche (geschlechter-)theoretische Konzepte, Ansätze und Methodologien aus dem Bereich der rassistuskritischen, postkolonialen, dekolonialen, queeren und feministischen Forschung, um die vielschichtigen Verstrickungen von Geschlecht fassen und analysieren zu können. Dies soll in Folge auch zu einer geschärften Perspektive auf und Analysefähigkeit von aktuellen Verhältnissen beitragen.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Körper und Geschlecht : Theoretische Perspektiven

Johanna Kühn und Dr. Nadine Sieveking

Zeit	Dienstag, 16.04 bis 16.07, 14:15 bis 15:45
Ort	Ethnologie - 1.111

Kommentar

Wie für alle anderen Lebewesen, ist der menschliche Zugang zur Welt körperlich vermittelt. Unsere Körperlichkeit prägt unsere Erfahrungen und Sicht auf die Welt, ebenso wie die Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Dabei sind unsere Körper nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern verändern sich auch im Lauf unseres Lebens. Unterschiedliche Gesellschaften haben die körperliche Verfasstheit unterschiedlich konzeptualisiert und bringen dies in der sozialen Praxis auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Vor allem Konzepte von Geschlecht spielen dabei eine zentrale Rolle. Zusammen mit anderen Dimensionen wie z.B. Alter prägt Geschlecht Selbst- und Fremdwahrnehmung und beeinflusst Vorstellungen von Identität und Alterität, wie etwa rassistische Ideologien zum Ausdruck bringen.

Eine Wissenschaft, die sich mit verschiedenen Gesellschaften beschäftigt, aber vom Körper abstrahiert, blendet die grundlegende Erfahrungsrealität des körperlichen In-der-Welt-Seins aus. Daher wollen wir uns in der LV mit theoretischen und methodischen Ansätzen beschäftigen, die den Körper als Grundlage menschlicher Erfahrung und als Medium sozialer Prozesse thematisieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung von Körperlichkeit und Geschlecht.

Aufbau/Ablauf:

Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Körper und Geschlecht für die Ethnologie gespielt haben, wenden wir uns spezifischeren Perspektiven zu, die die Relevanz dieser Themenfelder verdeutlichen. Dabei gehen wir ebenso auf feministische Ansätze, wie auf Debatten um Maskulinität oder Konzepte von Intersektionalität (besonders race, class & gender) ein. Wir behandeln klassische ethnologische Texte zum Körper (u.a. von Mary Douglas und Marcel Mauss) und nähern uns dann breiter rezipierten, praxisorientierten, poststrukturalistischen und diskurskritischen Theorien (insbes. Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler). In den letzten Sitzungen möchten wir Einblicke in unsere eigenen aktuellen Forschungen geben, sind jedoch auch offen für weitere Themenwünsche der Studierenden.

In der Veranstaltung am Dienstag liegt der Schwerpunkt auf dem theoretischen Zugang zu den Themenfeldern, in der Donnerstagsveranstaltung stehen empirische Fallbeispiele (mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent und den Nahen und Mittleren Osten), methodische Problemstellungen und der Umgang mit wissenschaftlichen Texten im Zentrum.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 16.9.2019

Kontakt johanna.kuehn@sowi.uni-goettingen.de sowie nadine.sieveking@uni-goettingen.de

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Körper und Geschlecht : Theoretische Perspektiven

Johanna Kühn und Dr. Nadine Sieveking

Zeit	Dienstag, 16.04 bis 16.07, 14:15 bis 15:45
Ort	Ethnologie - 1.111

Kommentar

Wie für alle anderen Lebewesen, ist der menschliche Zugang zur Welt körperlich vermittelt. Unsere Körperlichkeit prägt unsere Erfahrungen und Sicht auf die Welt, ebenso wie die Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Dabei sind unsere Körper nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern verändern sich auch im Lauf unseres Lebens. Unterschiedliche Gesellschaften haben die körperliche Verfasstheit unterschiedlich konzeptualisiert und bringen dies in der sozialen Praxis auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Vor allem Konzepte von Geschlecht spielen dabei eine zentrale Rolle. Zusammen mit anderen Dimensionen wie z.B. Alter prägt Geschlecht Selbst- und Fremdwahrnehmung und beeinflusst Vorstellungen von Identität und Alterität, wie etwa rassistische Ideologien zum Ausdruck bringen.

Eine Wissenschaft, die sich mit verschiedenen Gesellschaften beschäftigt, aber vom Körper abstrahiert, blendet die grundlegende Erfahrungsrealität des körperlichen In-der-Welt-Seins aus. Daher wollen wir uns in der LV mit theoretischen und methodischen Ansätzen beschäftigen, die den Körper als Grundlage menschlicher Erfahrung und als Medium sozialer Prozesse thematisieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung von Körperlichkeit und Geschlecht.

Aufbau/Ablauf:

Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Körper und Geschlecht für die Ethnologie gespielt haben, wenden wir uns spezifischeren Perspektiven zu, die die Relevanz dieser Themenfelder verdeutlichen. Dabei gehen wir ebenso auf feministische Ansätze, wie auf Debatten um Maskulinität oder Konzepte von Intersektionalität (besonders race, class & gender) ein. Wir behandeln klassische ethnologische Texte zum Körper (u.a. von Mary Douglas und Marcel Mauss) und nähern uns dann breiter rezipierten, praxisorientierten, poststrukturalistischen und diskurskritischen Theorien (insbes. Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler). In den letzten Sitzungen möchten wir Einblicke in unsere eigenen aktuellen Forschungen geben, sind jedoch auch offen für weitere Themenwünsche der Studierenden.

In der Veranstaltung am Dienstag liegt der Schwerpunkt auf dem theoretischen Zugang zu den Themenfeldern, in der Donnerstagsveranstaltung stehen empirische Fallbeispiele (mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent und den Nahen und Mittleren Osten), methodische Problemstellungen und der Umgang mit wissenschaftlichen Texten im Zentrum.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 16.9.2019

Kontakt johanna.kuehn@sowi.uni-goettingen.de sowie nadine.sieveking@uni-goettingen.de

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Körper und Geschlecht : Fallstudien und methodische Fragen

Johanna Kühn und Dr. Nadine Sieveking

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Ethnologie - 1.111

Kommentar

Wie für alle anderen Lebewesen, ist der menschliche Zugang zur Welt körperlich vermittelt. Unsere Körperlichkeit prägt unsere Erfahrungen und Sicht auf die Welt, ebenso wie die Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Dabei sind unsere Körper nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern verändern sich auch im Lauf unseres Lebens. Unterschiedliche Gesellschaften haben die körperliche Verfasstheit unterschiedlich konzeptualisiert und bringen dies in der sozialen Praxis auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Vor allem Konzepte von Geschlecht spielen dabei eine zentrale Rolle. Zusammen mit anderen Dimensionen wie z.B. Alter prägt Geschlecht Selbst- und Fremdwahrnehmung und beeinflusst Vorstellungen von Identität und Alterität, wie etwa rassistische Ideologien zum Ausdruck bringen.

Eine Wissenschaft, die sich mit verschiedenen Gesellschaften beschäftigt, aber vom Körper abstrahiert, blendet die grundlegende Erfahrungsrealität des körperlichen In-der-Welt-Seins aus. Daher wollen wir uns in der LV mit theoretischen und methodischen Ansätzen beschäftigen, die den Körper als Grundlage menschlicher Erfahrung und als Medium sozialer Prozesse thematisieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung von Körperlichkeit und Geschlecht.

Aufbau/Ablauf:

Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Körper und Geschlecht für die Ethnologie gespielt haben, wenden wir uns spezifischeren Perspektiven zu, die die Relevanz dieser Themenfelder verdeutlichen. Dabei gehen wir ebenso auf feministische Ansätze, wie auf Debatten um Maskulinität oder Konzepte von Intersektionalität (besonders race, class & gender) ein. Wir behandeln klassische ethnologische Texte zum Körper (u.a. von Mary Douglas und Marcel Mauss) und nähern uns dann breiter rezipierten, praxisorientierten, poststrukturalistischen und diskurskritischen Theorien (insbes. Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler). In den letzten Sitzungen möchten wir Einblicke in unsere eigenen aktuellen Forschungen geben, sind jedoch auch offen für weitere Themenwünsche der Studierenden.

In der Veranstaltung am Dienstag liegt der Schwerpunkt auf dem theoretischen Zugang zu den Themenfeldern, in der Donnerstagsveranstaltung stehen empirische Fallbeispiele (mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent und den Nahen und Mittleren Osten), methodische Problemstellungen und der Umgang mit wissenschaftlichen Texten im Zentrum.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 16.9.

Kontakt isabella.enzler@sowi.uni-goettingen.de oder Goslerstraße 19, 1.101 sowie doreen.blume-peiffer@uni-goettingen.de oder Goslerstraße 2.106

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

"Praxis der empirischen Sozialforschung": Reflexivität in der Interviewbeziehung

Victoria Taboada

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:00 bis 16:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.105

Kommentar

Wenn wir als Forscher*innen planen, Interviews durchzuführen, sind wir uns bewusst, dass wir nicht nur Fragen an die Interviewpartner*innen stellen, sondern auch soziale Beziehungen pflegen. Dennoch gibt es in dieser besonderen sozialen Situation spezifische Aspekte im Zusammenhang mit Macht und Positionalität, die berücksichtigt werden müssen, um nicht nur die "Daten", die wir gewinnen, sondern auch die Art und Weise, wie sie konstruiert wurden, zu bewerten. Zu diesem Zweck können wir eine besondere Reflexivität ausüben, während wir das Feld betreten, Gespräche führen und Wissen mit Interviewpartnern bewusst austauschen.

In diesem Seminar werden die Studenten*innen ein tieferes Verständnis dafür gewinnen, wie sie sich als Forscher*innen reflexive Weise an semi-strukturierten Interviews beteiligen können. Das Seminar konzentriert sich auf die Interviewbeziehung und führt praktische und theoretische Übungen zur Reflexivität und Sensibilisierung im Forschungsbereich durch. Schließlich werden wir auch Übungen zur Auswertung von semi-strukturierten Interviews durchführen.

Prüfung Hausarbeit 16.9.2019
Kontakt Goslerstraße 19 - 2.105

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

Dr. Nicole Witte

Zeit	Dienstag, 16.04. bis 16.07., 12:00 bis 14:00
Ort	Oeconomicum - 1.165

Prüfung Präsentation mit Ausarbeitung bis 16.9.

Kontakt nwitte@gwdg.de

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Michael Foucault - Wissen, Macht, Sexualität

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.04. bis 16.07., 12:15 bis 13:45
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.103

Kommentar

Über Michel Foucault stolpert der Geschlechterforschung studierende Mensch früher oder später. Besser früh, denn Michel Foucault hat mit seinen neu gedachten bzw. geschaffenen Begriffen wie Sexualitätsdispositiv, Diskurs und Biopolitik auch maßgeblich die Gender Studies geprägt, wenn er auch in seinen Arbeiten das Geschlechterverhältnis nicht an sich untersuchte.

Doch um z.B. Macht als produktives Verhältnis verstehen zu können, um genau zu durchdringen, was es eigentlich mit der Diskursanalyse auf sich hat, ist es unerlässlich, sich mit seinem Denken und seinem Werk auseinanderzusetzen.

Dieses Seminar ist daher ein Lektüreseminar, das auf aktive Teilnahme und die Bereitschaft sich durch Lektüre vorzubereiten, angewiesen ist.

Wir werden gemeinsam "Sexualität und Wahrheit 1. Der Wille zum Wissen" sowie "Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften" und "Die Ordnung des Diskurses" lesen und diskutieren.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 15.9.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de oder VG [0.105](#)

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Geschichte und Gegenwart von Statistik aus herrschaftskritischer Sicht

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Statistik ist nicht nur eine weitverbreitete Methode der Sozialwissenschaften, die als Garant "objektiver" Forschung verstanden wird, sondern ebenso ein zentrales Instrument der politischen Steuerung und in politischen Auseinandersetzungen in den sog. modernen Nationalstaaten. Damit kommt Statistik(en) eine hohe Wirkmächtigkeit in der Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen und individueller Lebensverhältnisse zu.

Im Seminar wird dies eingehender anhand ausgewählter sozialer Ungleichheitsverhältnisse - Geschlecht, Sexualität, Race, Klasse - betrachtet und kritisch diskutiert. Es wird daher nicht darum gehen, den Einsatz statistischer Verfahren zu erproben, sondern sich genauer anzuschauen, wie statistische Kategorien überhaupt gebildet werden und welche Effekte (z.B. Ein- und Ausschlüsse) damit einhergehen. Im Zuge dessen wird ebenso aus einer historischen Perspektive beleuchtet, wie es zur Deutungshoheit der Statistik - oder mit den Worten von Steffen Mau: zur "Quantifizierung des Sozialen" (2017) - gekommen ist.

Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.



B.Gefo.02

Als Einstiegsliteratur wird empfohlen: Eva Barlösius (2005): Die Macht der Repräsentation. Common Sense über soziale Ungleichheiten, Wiesbaden: Springer; Steffen Mau (2017): Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen, Berlin: Suhrkamp.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung bis 17.9.

Kontakt daniela.heizmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport und Geschlecht

Tanja Hackenbroich

Zeit	Montag 15.4. bis 15.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Sportzentrum - SR 4a

Prüfung Hausarbeit bis 16.08.

Kontakt tanja.hackenbroich@sport.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Körper, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer
Perspektive - Seminar mit naturwissenschaftlichem
Schwerpunkt**

Prof. Dr. Annette Hofmann

Zeit	Dienstag, 4.6., 12:00 bis 13:00 16.09. bis 19.09., 09:00 bis 16:00
Ort	Sportzentrum - SR Ebene 3 Sportzentrum - SR 5.102

Prüfung Hausarbeit bis 24.10.2019

Kontakt nettehof@ph-ludwigsburg.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Einführung in die Cultural Studies

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.110

Kommentar

In dem Kurs lernen Studierende durch die Linse der Cultural Studies Medienrepräsentationen zu analysieren. Studierende werden sich mit den Fragen beschäftigen was eine Repräsentation ist und was sie tut. Diese Fragen werden durch feministische, postkoloniale und queere Perspektiven anhand von Praxisbeispielen untersucht. Da die Studierenden über mehrere Sitzungen hinweg konkrete Beispiele bearbeiten und kreativ aufbereiten, wird eine regelmässige und aktive Teilnahme erwünscht.

Für Lehramtsstudierende, die sich die Veranstaltung im Rahmen von Lehramt PluS anrechnen lassen möchten (3 C), gelten andere Prüfungsbedingungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus einer zwei- bis dreiseitigen Seminarreflexion (Portfolio), welche direkt an die zuständige Koordination des Zertifikats "Diversität" geht (Laura Karolin Kersten: diversitaet-laplus@uni-goettingen.de).

Literatur

Grundlage des Kurses sind folgende Bücher:

Hall, Stuart et al. (Hrsg.). 2013. Representation. Second Edition. London: Sage.

Parker, Ian et al. 1999. Critical Textwork: An Introduction to Varieties of Discourse and Analysis. Buckingham: Open Univ. Press.

Prüfung Klausur am 16.07. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de sowie VG 0.104

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Körper und Geschlecht : Theoretische Perspektiven

Johanna Kühn und Dr. Nadine Sieveking

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Ethnologie - 1.111

Kommentar

Wie für alle anderen Lebewesen, ist der menschliche Zugang zur Welt körperlich vermittelt. Unsere Körperlichkeit prägt unsere Erfahrungen und Sicht auf die Welt, ebenso wie die Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Dabei sind unsere Körper nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern verändern sich auch im Lauf unseres Lebens. Unterschiedliche Gesellschaften haben die körperliche Verfasstheit unterschiedlich konzeptualisiert und bringen dies in der sozialen Praxis auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Vor allem Konzepte von Geschlecht spielen dabei eine zentrale Rolle. Zusammen mit anderen Dimensionen wie z.B. Alter prägt Geschlecht Selbst- und Fremdwahrnehmung und beeinflusst Vorstellungen von Identität und Alterität, wie etwa rassistische Ideologien zum Ausdruck bringen.

Eine Wissenschaft, die sich mit verschiedenen Gesellschaften beschäftigt, aber vom Körper abstrahiert, blendet die grundlegende Erfahrungsrealität des körperlichen In-der-Welt-Seins aus. Daher wollen wir uns in der LV mit theoretischen und methodischen Ansätzen beschäftigen, die den Körper als Grundlage menschlicher Erfahrung und als Medium sozialer Prozesse thematisieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung von Körperlichkeit und Geschlecht.

Aufbau/Ablauf:

Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Körper und Geschlecht für die Ethnologie gespielt haben, wenden wir uns spezifischeren Perspektiven zu, die die Relevanz dieser Themenfelder verdeutlichen. Dabei gehen wir ebenso auf feministische Ansätze, wie auf Debatten um Maskulinität oder Konzepte von Intersektionalität (besonders race, class & gender) ein. Wir behandeln klassische ethnologische Texte zum Körper (u.a. von Mary Douglas und Marcel Mauss) und nähern uns dann breiter rezipierten, praxisorientierten, poststrukturalistischen und diskurskritischen Theorien (insbes. Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler). In den letzten Sitzungen möchten wir Einblicke in unsere eigenen aktuellen Forschungen geben, sind jedoch auch offen für weitere Themenwünsche der Studierenden.

In der Veranstaltung am Dienstag liegt der Schwerpunkt auf dem theoretischen Zugang zu den Themenfeldern, in der Donnerstagsveranstaltung stehen empirische Fallbeispiele (mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent und den Nahen und Mittleren Osten), methodische Problemstellungen und der Umgang mit wissenschaftlichen Texten im Zentrum.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 16.9.

Kontakt isabella.enzler@sowi.uni-goettingen.de oder Goslerstraße 19, 1.101 sowie doreen.blume-peiffer@uni-goettingen.de oder Goslerstraße 2.106

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Körper und Geschlecht : Fallstudien und methodische Fragen

Johanna Kühn und Dr. Nadine Sieveking

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Ethnologie - 1.111

Kommentar

Wie für alle anderen Lebewesen, ist der menschliche Zugang zur Welt körperlich vermittelt. Unsere Körperlichkeit prägt unsere Erfahrungen und Sicht auf die Welt, ebenso wie die Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Dabei sind unsere Körper nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern verändern sich auch im Lauf unseres Lebens. Unterschiedliche Gesellschaften haben die körperliche Verfasstheit unterschiedlich konzeptualisiert und bringen dies in der sozialen Praxis auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Vor allem Konzepte von Geschlecht spielen dabei eine zentrale Rolle. Zusammen mit anderen Dimensionen wie z.B. Alter prägt Geschlecht Selbst- und Fremdwahrnehmung und beeinflusst Vorstellungen von Identität und Alterität, wie etwa rassistische Ideologien zum Ausdruck bringen.

Eine Wissenschaft, die sich mit verschiedenen Gesellschaften beschäftigt, aber vom Körper abstrahiert, blendet die grundlegende Erfahrungsrealität des körperlichen In-der-Welt-Seins aus. Daher wollen wir uns in der LV mit theoretischen und methodischen Ansätzen beschäftigen, die den Körper als Grundlage menschlicher Erfahrung und als Medium sozialer Prozesse thematisieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbindung von Körperlichkeit und Geschlecht.

Aufbau/Ablauf:

Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Körper und Geschlecht für die Ethnologie gespielt haben, wenden wir uns spezifischeren Perspektiven zu, die die Relevanz dieser Themenfelder verdeutlichen. Dabei gehen wir ebenso auf feministische Ansätze, wie auf Debatten um Maskulinität oder Konzepte von Intersektionalität (besonders race, class & gender) ein. Wir behandeln klassische ethnologische Texte zum Körper (u.a. von Mary Douglas und Marcel Mauss) und nähern uns dann breiter rezipierten, praxisorientierten, poststrukturalistischen und diskurskritischen Theorien (insbes. Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler). In den letzten Sitzungen möchten wir Einblicke in unsere eigenen aktuellen Forschungen geben, sind jedoch auch offen für weitere Themenwünsche der Studierenden.

In der Veranstaltung am Dienstag liegt der Schwerpunkt auf dem theoretischen Zugang zu den Themenfeldern, in der Donnerstagsveranstaltung stehen empirische Fallbeispiele (mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent und den Nahen und Mittleren Osten), methodische Problemstellungen und der Umgang mit wissenschaftlichen Texten im Zentrum.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 16.9.
Kontakt johanna.kuehn@sowi.uni-goettingen.de sowie
nadine.sieveking@uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Michael Foucault - Wissen, Macht, Sexualität

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.04. bis 16.07., 12:15 bis 13:45
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.103

Kommentar

Über Michel Foucault stolpert der Geschlechterforschung studierende Mensch früher oder später. Besser früh, denn Michel Foucault hat mit seinen neu gedachten bzw. geschaffenen Begriffen wie Sexualitätsdispositiv, Diskurs und Biopolitik auch maßgeblich die Gender Studies geprägt, wenn er auch in seinen Arbeiten das Geschlechterverhältnis nicht an sich untersuchte.

Doch um z.B. Macht als produktives Verhältnis verstehen zu können, um genau zu durchdringen, was es eigentlich mit der Diskursanalyse auf sich hat, ist es unerlässlich, sich mit seinem Denken und seinem Werk auseinanderzusetzen.

Dieses Seminar ist daher ein Lektüreseminar, das auf aktive Teilnahme und die Bereitschaft sich durch Lektüre vorzubereiten, angewiesen ist.

Wir werden gemeinsam "Sexualität und Wahrheit 1. Der Wille zum Wissen" sowie "Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften" und "Die Ordnung des Diskurses" lesen und diskutieren.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 15.9.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Women in Conflict and Conflict Resolution

Dr. Levke Aduda

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 12:00 bis 14:00
Ort	Oeconomicum - 0.169

Kommentar

Women take on the same roles as men in conflict. Although they are often thought of as victims of war only, they are also part of rebel groups" fighting forces or soldiers in government armies. Besides, women take on the same roles as men in conflict resolution, i.e. by leading mediation processes or by being part of peacekeeping missions. Yet, scholars and practitioners often regard women as victims of war only and neglect other roles they take on. Consulting current research, the seminar provides center stage to women in conflict and conflict resolution. While we are going to discuss women as victims of war, the focus will lie on the conditions under which women rebel, and on the impact their participation in armies, peacekeeping missions, and mediation has on conflict resolution. The seminar will be held in English. Assignments can be written in English and German.

Bitte beachten: Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt für alle Seminare des Moduls über das Anmeldemodul 865912

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt levke.aduda@uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Geschlecht, Rassismus, Post/Kolonialismus: Komplexe Ungleichheiten und transnationale Verstrickungen

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.103

Kommentar

In welcher Weise wirkt Geschlecht mit anderen Ungleichheitsverhältnissen zusammen? Inwieweit sind Vorstellungen und Annahmen über Geschlecht, über "Männlichkeit" oder "Weiblichkeit" immer schon rassialisiert? Und umgekehrt, inwiefern ist Rassismus und die Konstruktion "Rasse" selbst vergeschlechtlicht? Welche Rolle spielte Geschlecht für die Durchsetzung und Legitimierung kolonialer Politiken und welche unterschiedlichen Vorstellungen (und rassistischen Zuschreibungen) über Schwarze Männlichkeiten oder auch weiße Weiblichkeiten gingen damit einher? Was bedeutet es Geschlecht im Kontext seiner transnationalen Verflechtungen und Geschichte(n) zu begreifen? Und: was hat das alles mit aktuellen geschlechterpolitischen Mobilisierungen und Kämpfen zu tun?

In diesem Seminar erarbeiten wir uns unterschiedliche (geschlechter-)theoretische Konzepte, Ansätze und Methodologien aus dem Bereich der rassismuskritischen, postkolonialen, dekolonialen, queeren und feministischen Forschung, um die vielschichtigen Verstrickungen von Geschlecht fassen und analysieren zu können. Dies soll in Folge auch zu einer geschärften Perspektive auf und Analysefähigkeit von aktuellen Verhältnissen beitragen.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.9.2019
Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

Geschlechterverhältnisse im 20. Jahrhundert: Von der Weimarer Republik bis zur Wiedervereinigung

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Das Seminar führt in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts aus geschlechter- und rassismuskritischer Perspektive ein. Wir werden die Geschlechterverhältnisse in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der Shoa sowie in der BRD (bis 1989/90) und DDR behandeln. Darüber hinaus werden zumindest punktuell zentrale feministische Denker*innen sowie relevante internationale Entwicklungen in jener Zeit aufgegriffen.

Historische Kenntnisse sind willkommen, aber keine Bedingung für die Seminarteilnahme. Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.

Zur Einführung in die Geschlechtergeschichte des 20. Jahrhunderts wird die Lektüre des Buchs "Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit" von Ute Frevert aus dem Jahr 1986 (Frankfurt/Main: Suhrkamp; bes. Kapitel III bis V) empfohlen, spezifisch zur DDR: "Frauen in der DDR" von Anna Kaminsky (2016; Berlin: Ch. Links Verlag) und zu Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Geschlechterperspektive: das V. Kapitel aus "Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart" von Gisela Bock (2000; München: C.H. Beck).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis
17.09.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Migration and the City

Saeed Ahmad

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 14:00 bis 16:00
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.705

Kommentar

This course will seek to introduce students to cities in South Asia and the Global South with a specific focus on India. The thematic focus will be on migration and the

city to try to understand their entangled nature and how migration is essential to the formation of urban spaces. It will attempt to provide an interdisciplinary approach to understanding cities in the Global South through literature that addresses various aspects of city life. This will include historical, contemporary and theoretical work that deals with migration and cities including work on labour migration; gendered nature of migration; migration and belonging; migrant spaces; and migrant politics in urban space.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990408).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 16.9.

Kontakt saeed.ahmad@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Kulturpolitik an deutschen Stadt- und Staatstheatern im Zeichen von Gender-, "Rassen"- und Klassenfragen

M.A. Julian Warner

Zeit	Mittwoch, 17.04. 18:15 bis 19:45 24.05. bis 26.05. 12:15 bis 15:45 12.07. bis 14.07. 12:15 bis 15:45
Ort	17.04. KWZ - KWZ 1.731 24.05. bis 26.05. KWZ - KWZ 2.601 12.07. bis 14.07. KWZ - KWZ 1.701

Kommentar

Jährlich besuchen über 30 Millionen Zuschauer*innen, die jährlich mit über drei Milliarden Euro geförderten Stadt- und Staatstheaterbetriebe in Deutschland. Bund, Länder und Kommunen finanzieren damit eine weltweit einmalige Landschaft von Kulturinstitutionen. Doch gegenwärtig ist immer mehr von der Krise der deutschen Theater zu lesen und zu hören. Im Zeichen von Blackface-Skandalen, postmigrantischer Gesellschaft und #metoo wurden in den letzten Jahren repräsentationspolitische und strukturelle Diskriminierungen in Bezug auf "Rasse" und Gender an den Häusern diskutiert und kulturpolitische Ableitungen beschlossen. Gleichzeitig rückten die "starrten" und "hierarchischen" Arbeitsstrukturen und -prozesse in den Fokus neoliberaler Reformbemühungen. Doch diese zeitgenössischen Debatten um repräsentationspolitische Selbstbestimmung und kulturelle Teilhabe an den Theatern ist nicht neu, sondern hat in diversen Klassenfragen an deutschen Theatern historische Vorläufer. Von der Institutionalisierung der Arbeitertheater als "Volkstheater" zu Hilmar Hoffmans Credo "Kultur für All" oder dem Frankfurter Mitbestimmungsmodell, einem Versuch eines kollektiv geführten Schauspielhauses.

In diesem Seminar widmen wir uns Gegenwart und Vergangenheit kulturpolitischer Auseinandersetzungen um Gender, "Rasse" und Klasse in Praxis und Diskurs, in und um deutsche Theater.

Weiterführende

Literatur:<https://www.goethe.de/de/kul/tut/gen/tup/20971371.html>

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt jwarner@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

**1. Gender meets Sustainability needs Gender:
Entwicklungen, Grundlegungen und Orientierungen im
Themenfeld Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit**

Dr. Christine Katz

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16. 7., 16:00 bis 18:00
Ort	Medizinische Statistik - MED23

Kommentar

Referat (ca. 15 Minuten, 50%) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 15 Seiten, 50%)

Das Modul besteht aus zwei Seminaren, die als getrennte Veranstaltungen angeboten werden.

Im Seminar I sollen die Studierenden

- Die Entwicklung des Forschungsfeldes Nachhaltigkeit und Gender nachvollziehen und gesellschaftspolitisch einordnen können,
- die verschiedenen gendertheoretischen Zugänge im Forschungsfeld kennen und erkennen lernen,
- die "charakteristischen Merkmale" einer genderorientierten Nachhaltigkeitsperspektive nachvollziehen, d.h. verstehen können, was sie als querliegendes, zwischen Geschlechter- und Nachhaltigkeitsforschung angesiedeltes Forschungsfeld ausmacht,
- einen Einblick in das damit einhergehende Veränderungspotenzial für nachhaltigkeitsorientierte Forschung erhalten.

Inhalte:

In dem stärker auf die konzeptionellen und theoretischen Aspekte des Zusammendenkens von Geschlechterverhältnissen und Nachhaltigkeit ausgerichteten

ersten Seminar, werden die Hintergründe der Entwicklung, theoretische und methodische Zugänge, Charakteristika und der Gewinn dieser integrativen Perspektive für natur- und umweltwissenschaftlich orientierte Forschungs- und Praxiskontexte veranschaulicht. Im Mittelpunkt stehen vier Themenblöcke:

1. Wissenschaftliche und politische Hintergründe zur Herausbildung des Forschungsfeldes Gender und Nachhaltigkeit: Einblick in die facettenreiche Anstrengungen von nationalen und internationalen Frauennetzwerken, NGOs und kritischen Wissenschaftler*innen zum Einbringen der Geschlechterperspektive in die politischen und wissenschaftlichen Diskurse über Umweltverschmutzung, ökologische Krise und in das internationale Umweltregime; die Machtförmigkeit und Diskursheftigkeit spezifischer Positionen wird dabei ebenso kritisch beleuchtet wie die Rolle von Natur-/ Umweltwissenschaft und Technik bei der Analyse und Bewältigung der ökologischen Krise.

2. Die Kategorie Natur als Dreh- und Angelpunkt der Nachhaltigkeitsdebatte und feministischer Kritikperspektiven: Einblick in feministische Naturwissenschaftskritik aber auch in die symbolischen und strukturellen Verbindungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen (bis hin zum New Material Feminism) und deren Wirkungen auf den gesellschaftlichen Umgang mit Natur.

3. Geschlecht als Analysekategorie in Forschungen zum Themenfeld Gender

und Nachhaltigkeit: Systematisierung der verschiedenen Erkenntnisebenen der Forschungen im Themenfeld Gender und Nachhaltigkeit, d.h. aufgezeigt wird, wie und zu welchem Zweck Geschlecht in Zusammenhang mit Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit thematisiert wird, welche Perspektiven mit welchem Erkenntnisinteresse eingenommen werden.

4. Sozial-ökologische "Brückenkonzepte" mit Blick auf Gender, Diversity, Natur und Nachhaltigkeit: Vorstellung und Diskussion der Anfänge und

radikalen, marginalisierten Vorstellungen zur "Social Ecology" (Bookchin/ Biehl) und der "Demokratie alles Lebendigen" (Shiva) sowie vermittlungsorientierter Ansätze, wie das Rahmenkonzept der Sozialen-Ökologie (Becker/ Jahn) bzw. evtl. praxistheoretische Ansätze (Giddens, Schatzki, Brand). Darüber hinaus Ansätze zum Zusammendenken von Natur, Nachhaltigkeit und Gender bspw. aus dem ökofeministischen und queer ecology - Bereich (Mellor, Plumwood, Sandilands), aus dem Bereich Gender and Environment (z.B. Schultz/ Scheich, Weller), zum (Re-)Produktionsansatz von Hofmeister/ Biesecker und Caring with Nature(s) von Gottschlich/ Katz.

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt katz@diversu.org

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Gender und Nachhaltigkeit im Kontext der Agrarwissenschaften

Dr. Christine Katz

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 12:00 bis 14:00
Ort	KWZ - KWZ 0.607

Kommentar

Referat (ca. 15 Minuten, 50%) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 15 Seiten, 50%)

Im Seminar II sollen die Studierenden

- die Fähigkeit entwickeln, die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in den einzelnen Fachgebieten ihres Studiums zu erkennen und die Fachinhalte diesbezüglich und mit Blick auf Nachhaltigkeit zu hinterfragen,
- Ideen entwickeln können, wie und welche Fragestellungen und Kontexte aus den Agrar-, Forst- und Umweltwissenschaften sich ändern, wenn sie unter einer integrativen Gender- und Nachhaltigkeitsperspektive betrachtet werden;
- Nachvollziehen können, Welche Konflikte (Nutzungs-/ Interessenskonflikte, Wertekonflikte....) und Fallstricke (methodisch, konzeptionell) mit einem Fokus auf Gender und Nachhaltigkeit verbunden sein können.

Inhalte:

Das zweite, stärker anwendungsorientierte Seminar dient vor allem dazu, den Studierenden Möglichkeiten aufzuzeigen und an eigenen Fragestellungen zu erproben, wie das in Seminar I erworbene Grundlagenwissen in konkreten, auch fachspezifischen Zusammenhängen produktiv genutzt und weiterentwickelt werden kann. Im Zentrum steht die Frage, welche Zugänge und Fragestellungen sich eröffnen, wenn agrar-, forst- und umweltwissenschaftliche Themen aus der Perspektive des

Zusammen Denkens von Geschlechterverhältnissen mit Nachhaltigkeit betrachtet werden. Folgende inhaltlichen Blöcke werden behandelt:

1. Symbolisches und Paradigmen im Agrar- und Forstbereich aus der Geschlechter- und Nachhaltigkeitsperspektive: Auseinandersetzung mit den verschiedenen Paradigmen und "Glaubenssätzen" der Agrar-/Forstwissenschaften (u.a. Nachhaltigkeit, Schutz durch Nutzung, Ernährungssicherheit, "Bio/ Grün ist gut") und mit entwicklungstheoretischen Zielen und Modernisierungskonzepten für die Landwirtschaft. Gängige und als vermeintlich einheitlich verstandene Terminologien werden kritisch in den Blick genommen, wie auch der Wandel von Normen, Werten und symbolischen Bedeutungen für Frauen und Männer allgemein im ländlichen Raum und besonders im Agrar- und Forstbereich.
2. Wandel in Bewirtschaftungsansprüchen und Arbeitsverhältnissen (Strukturen und Organisation) aus der Geschlechter- und Nachhaltigkeitsperspektive: Diskussion von Lebens- und Arbeitssituationen, von Handlungsspielräumen und Identitätskonstruktionen von Menschen (Frauen, Männer, andere Geschlechter) in ländlichen Regionen (und agrar-/ forstlichen Kontexten). U.a. stehen Fragen nach der Verteilung von und dem Zugang zu Land, nach neuen Bewirtschaftungsformen (Pluriaktivität und Multifunktionalität; urbane und solidarisch Landwirtschaft, Gemeinschaftsbewirtschaftungen) und deren Wirkung auf die Arbeitsverhältnisse im Vordergrund. Einbezogen werden dabei auch die Einflüsse globalisierter Industrialisierung und kapitalistischer Produktionslogik.
3. Landnutzung und Naturgestaltung aus der Geschlechter- und Nachhaltigkeitsperspektive: Fokus auf Waldbewirtschaftung als Männerdomäne sowie auf die in der Kritik stehenden, als "nicht nachhaltig" geltenden Umgangs und Bewirtschaftungsformen von Land(ressourcen). Als Themenzugänge werden insbesondere Kontroversen und Konflikte bzgl. Ökonomie, Biodiversität und Naturschutz, Umweltveränderungen durch Landwirtschaft, Stadt-Land-Dichotomie gewählt. U.a. wird auf die feministische Natur- und Technikwissenschaftskritik in ihrer Bedeutung für Fragestellungen um die Agrogentechnik rekurriert und Ansätze der Queer Ecology über die heteronormative Gestaltung von Landnutzungsformen diskutiert.
4. Konsum, Handel und Ernährung aus der Geschlechter- und Nachhaltigkeitsperspektive: Fokus auf Lebensstile und Ernährungsverhalten,

Food security und die Frage nach Handelsstrukturen und -Logiken (Fair Trade, Globalisierung vs. Regionalisierung/ Bioregionalismus).

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt katz@diversu.org

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften

Prof. Dr. Karin Kurz

Zeit	Dienstag, 23.4. bis 16.4., 10:15 bis 11:45
Ort	Auditorium - AUDI 11

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Einführende Literatur:

Geißler, Rainer (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 5. durchgesehene Auflage.
 Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Prüfung Klausur am 24.7. oder 2.10.
Kontakt Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Gender und Tourismus

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwoch, 14.4. bis 14.7, 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.111

Kommentar

Dieser Kurs führt die Studierenden aus transdisziplinären Perspektive in die vergeschlechtliche Dimension von Tourismus ein. Nach einer Einführung in die kritische Tourismusforschung werden wir die Felder Voluntourismus, Sextourismus, Gay-Tourismus und Tourismus als Entwicklungsstrategie genauer betrachten.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 31.07.2019 Klausur am 17.7.2019

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de sowie VG 0.104

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Geschlechterverhältnisse im 20. Jahrhundert: Von der Weimarer Republik bis zur Wiedervereinigung

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis
17.09.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude - PIZ 5361 - VG 1.104

Kommentar

Das Seminar führt in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts aus geschlechter- und rassismuskritischer Perspektive ein. Wir werden die Geschlechterverhältnisse in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der Shoa sowie in der BRD (bis 1989/90) und DDR behandeln. Darüber hinaus werden zumindest punktuell zentrale feministische Denker*innen sowie relevante internationale Entwicklungen in jener Zeit aufgegriffen.

Historische Kenntnisse sind willkommen, aber keine Bedingung für die Seminarteilnahme. Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.

Zur Einführung in die Geschlechtergeschichte des 20. Jahrhunderts wird die Lektüre des Buchs "Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit" von Ute Frevert aus dem Jahr 1986 (Frankfurt/Main: Suhrkamp; bes. Kapitel III bis V) empfohlen, spezifisch zur DDR: "Frauen in der DDR" von Anna Kaminsky (2016; Berlin: Ch. Links Verlag) und zu Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Geschlechterperspektive: das V. Kapitel aus "Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart" von Gisela Bock (2000; München: C.H. Beck).

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Frauen und Terrorismus im Russländischen Reich

M.A. Ernst Wawra

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.610

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt ewawra@gwdg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Marxistische Krisentheorien

Thomas Seidl

Zeit	Freitag, 26.4. bis 19.7., 16:00 bis 18:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.110

Kommentar

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein

Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie und nicht zuletzt die keinesweg überwundene globale Finanz- und Wirtschaftskrise widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars sind zunächst die allgemeinen Formen der Krise und im Anschluss daran klassische und aktuelle krisentheoretische Ansätze.

Literatur

Zum Einstieg: Heinrich, Michael, 2003: Monetäre Werttheorie. Geld und Krise bei Marx. In: Prokla 123. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft. Hamburg

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt ewawra@gwdg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Women in Conflict and Conflict Resolution

Dr. Levke Aduda

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 12:00 bis 14:00
Ort	Oeconomicum - 0.169

Kommentar

Women take on the same roles as men in conflict. Although they are often thought of as victims of war only, they are also part of rebel groups" fighting forces or soldiers in government armies. Besides, women take on the same roles as men in conflict resolution, i.e. by leading mediation processes or by being part of peacekeeping missions. Yet, scholars and practitioners often regard women as victims of war only and neglect other roles they take on. Consulting current research, the seminar provides center stage to women in conflict and conflict resolution. While we are going to discuss women as victims of war, the focus will lie on the conditions under which women rebel, and on the impact their participation in armies, peacekeeping missions, and mediation has on conflict resolution. The seminar will be held in English. Assignments can be written in English and German.

Bitte beachten: Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt für alle Seminare des Moduls über das Anmeldeformular 865912

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Abgabewird noch bekanntgegeben

Kontakt levke.aduda@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Kulturpolitik an deutschen Stadt- und Staatstheatern im Zeichen von Gender-, "Rassen"- und Klassenfragen

M.A. Julian Warner

Zeit	Mittwoch, 17.04. 18:15 bis 19:45 24.05. bis 26.05. 12:15 bis 15:45 12.07. bis 14.07. 12:15 bis 15:45
Ort	17.04. KWZ - KWZ 1.731 24.05. bis 26.05. KWZ - KWZ 2.601 12.07. bis 14.07. KWZ - KWZ 1.701

Kommentar

Jährlich besuchen über 30 Millionen Zuschauer*innen, die jährlich mit über drei Milliarden Euro geförderten Stadt- und Staatstheaterbetriebe in Deutschland. Bund, Länder und Kommunen finanzieren damit eine weltweit einmalige Landschaft von Kulturinstitutionen. Doch gegenwärtig ist immer mehr von der Krise der deutschen Theater zu lesen und zu hören. Im Zeichen von Blackface-Skandalen, postmigrantischer Gesellschaft und #metoo wurden in den letzten Jahren repräsentationspolitische und strukturelle Diskriminierungen in Bezug auf "Rasse" und Gender an den Häusern diskutiert und kulturpolitische Ableitungen beschlossen. Gleichzeitig rückten die "starrten" und "hierarchischen" Arbeitsstrukturen und -prozesse in den Fokus neoliberaler Reformbemühungen. Doch diese zeitgenössischen Debatten um repräsentationspolitische Selbstbestimmung und kulturelle Teilhabe an den Theatern ist nicht neu, sondern hat in diversen Klassenfragen an deutschen Theatern historische Vorläufer. Von der Institutionalisierung der Arbeitertheater als "Volkstheater" zu Hilmar Hoffmans Credo "Kultur für All" oder dem Frankfurter Mitbestimmungsmodell, einem Versuch eines kollektiv geführten Schauspielhauses.

In diesem Seminar widmen wir uns Gegenwart und Vergangenheit kulturpolitischer Auseinandersetzungen um Gender, "Rasse" und Klasse in Praxis und Diskurs, in und um deutsche Theater.

Weiterführende Literatur:

<https://www.goethe.de/de/kul/tut/gen/tup/20971371.html>

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt _jwarner@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Gender und Tourismus

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwoch, 14.4. bis 14.7, 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.111

Kommentar

Dieser Kurs führt die Studierenden aus transdisziplinären Perspektive in die vergeschlechtliche Dimension von Tourismus ein. Nach einer Einführung in die kritische Tourismusforschung werden wir die Felder Volontourismus, Sextourismus, Gay-Tourismus und Tourismus als Entwicklungsstrategie genauer betrachten.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis 31.07.2019 Klausur am 17.7.2019

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de sowie VG 0.104

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Geschlechterverhältnisse im 20. Jahrhundert: Von der Weimarer Republik bis zur Wiedervereinigung

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Das Seminar führt in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts aus geschlechter- und rassismuskritischer Perspektive ein. Wir werden die Geschlechterverhältnisse in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der Shoa sowie in der BRD (bis 1989/90) und DDR behandeln. Darüber hinaus werden zumindest punktuell zentrale feministische Denker*innen sowie relevante internationale Entwicklungen in jener Zeit aufgegriffen.

Historische Kenntnisse sind willkommen, aber keine Bedingung für die Seminarteilnahme. Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.

Zur Einführung in die Geschlechtergeschichte des 20. Jahrhunderts wird die Lektüre des Buchs "Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit" von Ute Frevert aus dem Jahr 1986 (Frankfurt/Main: Suhrkamp; bes. Kapitel III bis V) empfohlen, spezifisch zur DDR: "Frauen in der DDR" von Anna Kaminsky (2016; Berlin: Ch. Links Verlag) und zu Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Geschlechterperspektive: das V. Kapitel aus "Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart" von Gisela Bock (2000; München: C.H. Beck).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis
17.09.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Geschichte und Gegenwart von Statistik aus herrschaftskritischer Sicht

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Statistik ist nicht nur eine weitverbreitete Methode der Sozialwissenschaften, die als Garant "objektiver" Forschung verstanden wird, sondern ebenso ein zentrales Instrument der politischen Steuerung und in politischen Auseinandersetzungen in den sog. modernen Nationalstaaten. Damit kommt Statistik(en) eine hohe Wirkmächtigkeit in der Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen und individueller Lebensverhältnisse zu.

Im Seminar wird dies eingehender anhand ausgewählter sozialer Ungleichheitsverhältnisse - Geschlecht, Sexualität, Race , Klasse - betrachtet und kritisch diskutiert. Es wird daher nicht darum gehen, den Einsatz statistischer Verfahren zu erproben, sondern sich genauer anzuschauen, wie statistische Kategorien überhaupt gebildet werden und welche Effekte (z.B. Ein- und Ausschlüsse) damit einhergehen. Im Zuge dessen wird ebenso aus einer historischen Perspektive beleuchtet, wie es zur Deutungshoheit der Statistik - oder mit den Worten von Steffen Mau: zur "Quantifizierung des Sozialen" (2017) - gekommen ist.

Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.

Als Einstiegsliteratur wird empfohlen: Eva Barlösius (2005): Die Macht der Repräsentation. Common Sense über soziale Ungleichheiten, Wiesbaden: Springer; Steffen Mau (2017): Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen, Berlin: Suhrkamp.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung bis 17.9.
Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Geschlecht, Rassismus, Post/Kolonialismus: Komplexe Ungleichheiten und transnationale Verstrickungen

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.103

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.9.2019

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

Kommentar

In welcher Weise wirkt Geschlecht mit anderen Ungleichheitsverhältnissen zusammen? Inwieweit sind Vorstellungen und Annahmen über Geschlecht, über "Männlichkeit" oder "Weiblichkeit" immer schon rassialisiert? Und umgekehrt, inwiefern ist Rassismus und die Konstruktion "Rasse" selbst vergeschlechtlicht? Welche Rolle spielte Geschlecht für die Durchsetzung und Legitimierung kolonialer Politiken und welche unterschiedlichen Vorstellungen (und rassistischen Zuschreibungen) über Schwarze Männlichkeiten oder auch weiße Weiblichkeiten gingen damit einher? Was bedeutet es Geschlecht im Kontext seiner transnationalen Verflechtungen und Geschichte(n) zu begreifen? Und: was hat das alles mit aktuellen geschlechterpolitischen Mobilisierungen und Kämpfen zu tun?

In diesem Seminar erarbeiten wir uns unterschiedliche (geschlechter-)theoretische Konzepte, Ansätze und Methodologien aus dem Bereich der rassismuskritischen, postkolonialen, dekolonialen, queeren und feministischen Forschung, um die vielschichtigen Verstrickungen von Geschlecht fassen und analysieren zu können. Dies soll in Folge auch zu einer geschärften Perspektive auf und Analysefähigkeit von aktuellen Verhältnissen beitragen.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Migration and the City

Saeed Ahmad

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 14:00 bis 16:00
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.705

Kommentar

This course will seek to introduce students to cities in South Asia and the Global South with a specific focus on India. The thematic focus will be on migration and the

city to try to understand their entangled nature and how migration is essential to the formation of urban spaces. It will attempt to provide an interdisciplinary approach to understanding cities in the Global South through literature that addresses various aspects of city life. This will include historical, contemporary and theoretical work that deals with migration and cities including work on labour migration; gendered nature of migration; migration and belonging; migrant spaces; and migrant politics in urban space.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990408).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 16.9.

Kontakt saeed.ahmad@uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Von Semiramis bis Zenobia: das öffentliche und private
Leben von Frauen im Vorderen Orient (9. Jh. v. Chr. – 3. Jh.
n. Chr.)**

Dr. Giulia Francesca Grassi

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 16:00 bis 18:00
Ort	Theologicum Theo 0.135

Kommentar

Der Kurs bietet eine Einführung in das Leben der Frauen im Vorderen Orient (9. Jh. v. Chr. - 3 Jh. n. Chr.). Verschiedene Dokumente werden in Übersetzung gelesen, damit mehrere Aspekte beleuchtet werden können, die die unterschiedlichen Rollen der Frau in der Gesellschaft abbilden. Betrachtet werden nicht nur die Frauen, die als Königinnen später sehr berühmt wurden (Semiramis, Zenobia), sondern auch Frauen, die uns nur durch private Archive und Texte bekannt sind, z.B. die Jüdinnen Mibtachja in Elephantine (5. Jh. v. Chr.) und Babatha im Gebiet des Toten Meeres (2. Jh. n. Chr.).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt giulia.grassi@theologie.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Writing from the Dark Heart of the South: Flannery
O'Connor and Carson McCullers**

Dr. Florian Zappe

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 14:00 bis 16:00
Ort	KWZ - KWZ 0.602

Kommentar

Flannery O'Connor (1925-1964) and Carson McCullers (1917-1967) are two of the most significant and idiosyncratic voices of Southern Gothic literature. This class will retrace their exploration of the 'dark heart of the south,' based on our discussion of both writers' central works (including novels, short fiction and essays). Students are recommended to acquire the Library of America editions of O'Connor's Collected Works and McCullers's Complete Novels.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2019 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

For further information: florian.zappe@phil.uni-goettingen.de

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt Florian.Zappe@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Textlektüre nach Wahl: Inschriften aus den Oasen
Altägyptens**

**apl. Prof. Dr. Louise Gestermann und apl. Prof. Dr. Heike
Sternberg-el Hotabi**

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 16:00 bis 18:00
Ort	Theologicum Theo 0.135

Kommentar

Diese Veranstaltung ist eine Fortsetzung aus dem Wintersemester. Die Textlektüre wird mit der sog. Kleinen Dakhla-Steile fortgesetzt. Alle Materialien sind auf stud. IP zusammengestellt. Auch Neueinsteiger sind willkommen!

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt hsternb@uni-goettingen.de und L.Gestermann@gmx.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

The Beat Generation

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:00 bis 16:00
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

"Dear Eisenhower, we love you - You're the great white father. We'd like to f*** you." This is how the - admittedly drunk - Beat writer Jack Kerouac drafted a message to the U.S. president one night during the mid-fifties. Anecdotic as the above quote might be, it hints at the nature of U.S. life and culture in the 1950s. These years can on the one hand be described as a decade of conformity and conservatism. However, the 1950s also formed a culture which paved the way for the revolutions of the 1960s. This counterculture emerged against the backdrop of, for example, political events (the Korean War, the Cold War, McCarthyism), African Americans' struggle for emancipation, the establishment of American suburbia, or the TV age. This sense of suburban harmony, idyll and conservatism was challenged and attacked by the so-called Beat Generation, a group of writers and artists that embraced sex and drugs, and that advocated alternative life-styles and literary expressions.

In this class, we will be concerned with these 'rebellious' Beat responses to mainstream culture, and will, for example, focus on the writings of Jack Kerouac, Allen Ginsberg, or William Burroughs, to name just the figureheads of a movement that should influence a whole generation.

Class readings:

The texts will be made available in a reader at the beginning of the semester (via Stud.IP), but you are asked to purchase Jack Kerouac's On the Road (Penguin Modern Classics, ISBN: 978-0141182674).

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2019 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

For further information: Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 30.8.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Frauen und Terrorismus im Russländischen Reich

M.A. Ernst Wawra

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.610

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt ewawra@gwdg.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Kulturpolitik an deutschen Stadt- und Staatstheatern im Zeichen von Gender-, "Rassen"- und Klassenfragen

M.A. Julian Warner

Zeit	Mittwoch, 17.04. 18:15 bis 19:45 24.05. bis 26.05. 12:15 bis 15:45 12.07. bis 14.07. 12:15 bis 15:45
Ort	17.04. KWZ - KWZ 1.731 24.05. bis 26.05. KWZ - KWZ 2.601 12.07. bis 14.07. KWZ - KWZ 1.701

Kommentar

Jährlich besuchen über 30 Millionen Zuschauer*innen, die jährlich mit über drei Milliarden Euro geförderten Stadt- und Staatstheaterbetriebe in Deutschland. Bund, Länder und Kommunen finanzieren damit eine weltweit einmalige Landschaft von Kulturinstitutionen. Doch gegenwärtig ist immer mehr von der Krise der deutschen Theater zu lesen und zu hören. Im Zeichen von Blackface-Skandalen, postmigrantischer Gesellschaft und #metoo wurden in den letzten Jahren repräsentationspolitische und strukturelle Diskriminierungen in Bezug auf "Rasse" und Gender an den Häusern diskutiert und kulturpolitische Ableitungen beschlossen. Gleichzeitig rückten die "starrten" und "hierarchischen" Arbeitsstrukturen und -prozesse in den Fokus neoliberaler Reformbemühungen. Doch diese zeitgenössischen Debatten um repräsentationspolitische Selbstbestimmung und kulturelle Teilhabe an den Theatern ist nicht neu, sondern hat in diversen Klassenfragen an deutschen Theatern historische Vorläufer. Von der Institutionalisierung der Arbeitertheater als "Volkstheater" zu Hilmar

Hoffmans Credo "Kultur für All" oder dem Frankfurter Mitbestimmungsmodell, einem Versuch eines kollektiv geführten Schauspielhauses.

In diesem Seminar widmen wir uns Gegenwart und Vergangenheit kulturpolitischer Auseinandersetzungen um Gender, "Rasse" und Klasse in Praxis und Diskurs, in und um deutsche Theater.

Weiterführende Literatur:

<https://www.goethe.de/de/kul/tut/gen/tup/20971371.html>

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt jwarner@uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Einführung in die Cultural Studies

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.110

Kommentar

In dem Kurs lernen Studierende durch die Linse der Cultural Studies Medienrepräsentationen zu analysieren. Studierende werden sich mit den Fragen beschäftigen, was eine Repräsentation ist und was sie tut. Diese Fragen werden durch feministische, postkoloniale und queere Perspektiven anhand von Praxisbeispielen untersucht. Da die Studierenden über mehrere Sitzungen hinweg konkrete Beispiele bearbeiten und kreativ aufbereiten, wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme erwünscht.

Für Lehramtsstudierende, die sich die Veranstaltung im Rahmen von Lehramt Plus anrechnen lassen möchten (3 C), gelten andere Prüfungsbedingungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus einer zwei- bis dreiseitigen Seminarreflexion (Portfolio), welche direkt an die zuständige Koordination des Zertifikats "Diversität" geht (Laura Karolin Kersten: diversitaet-laplus@uni-goettingen.de).

Literatur

Grundlage des Kurses sind folgende Bücher:

Hall, Stuart et al. (Hrsg.). 2013. Representation. Second Edition. London:

Sage.

Parker, Ian et al. 1999. Critical Textwork: An Introduction to Varieties of Discourse and Analysis. Buckingham: Open Univ. Press.

Prüfung Klausur am 16.07. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.07.

Kontakt sbouliil@uni-goettingen.de sowie VG 0.104

B.Gefo.09

Einführung in die Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:15 bis 15:45 Sowie eine Veranstaltung an Blockseminar
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester sowie weitere Interessierte. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet.

Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Prüfungsleistung Essay bis 15.8.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – Raum 0.107

oder

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 10:15 bis 11:45 Freitag, 14.6., 12:00 bis 16:00 Samstag, 15.6., 10:00 bis 18:00
Ort	18.4. bis 18.7. Verfügungsgebäude VG 0.111 15.6 Raum wird noch bekanntgegeben 15.6. KWZ - KWZ 0.607

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester sowie weitere Interessierte. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet.

Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll

Prüfungsleistung Essay bis 15.8.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – Raum 0.107

B.Gefo.10 Praktikum

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 26.4, 12:00 bis 17:00 Samstag, 27.4. 10:00 bis 17:00 Freitag, 10.5. 10:00 bis 17:00
Ort	26. 4. Verfügungsgebäude VG 1.105 27. 4. Oeconomicum - 0.169 10.5. KWZ - KWZ 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104, wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

B.Gefo.10 Praktikum

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 28.6., 12:00 bis 17:00 Freitag, 5.7., 10:00 bis 17:00 Samstag, 6.7. 10:00 bis 17:00
Ort	28. 6. Verfügungsgebäude VG 1.105 5.7. KWZ - KWZ 0.606 06. 7. Oeconomicum - 1.162

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 beschränkt. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis zum neuen Anmeldeverfahren:

(1) Für die Teilnahme ist eine Anmeldung vom 01.04. (10 Uhr) bis 14.04.2019 (22:00 Uhr) über StudIP notwendig. Am 15.04.2019 (6 Uhr) erfolgt per Losverfahren die Verteilung der Kursplätze. Danach werden eventuell verfügbare Restplätze nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben bzw. es ist eine Eintragung auf der Warteliste möglich.

(2) Zwischen dem 17.06.2019 (10 Uhr) und dem 19.06.2019 (22 Uhr) ist eine Bestätigung des Teilnahmewunsches derjenigen Studierenden notwendig, die im Losverfahren einen vorläufigen Platz erhalten haben. Dies erfolgt per Mail an schlueselkompetenzen@sowi.uni-goettingen.de. Hieran wird vorab auch per StudIP-Nachricht erinnert. Erst nach fristgerechter Bestätigung des Teilnahmewunsches wird ein fester Kursplatz zugewiesen, andernfalls verlieren Studierende ihren vorläufigen Platz und werden auf die Warteliste zurückgestuft.

Leistungsnachweis

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches.

Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung

und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: raktikumsportfolio (12-15 Seiten, unbenotet) Abgabefrist 30.09.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums - Kurs B

Rouven Keller und Michael Gerdes

Zeit	Samstag, 18.5., 10:00 bis 17:00 Samstag, 29.6., 10:00 bis 17:00 Sonntag, 30.6., 10:00 bis 17:00
Ort	Oeconomicum - 0.167

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 beschränkt. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis zum neuen Anmeldeverfahren:

(1) Für die Teilnahme ist eine Anmeldung vom 01.04. (10 Uhr) bis 14.04.2019 (22:00 Uhr) über StudIP notwendig. Am 15.04.2019 (6 Uhr) erfolgt per Losverfahren die Verteilung der Kursplätze. Danach werden eventuell verfügbare Restplätze nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben bzw. es ist eine Eintragung auf der Warteliste möglich.

(2) Zwischen dem 06.05.2019 (10 Uhr) und dem 08.05.2019 (22 Uhr) ist eine Bestätigung des Teilnahmewunsches derjenigen Studierenden notwendig, die im Losverfahren einen vorläufigen Platz erhalten haben. Dies erfolgt per Mail an schluessselkompetenzen@sowi.uni-goettingen.de. Hieran wird vorab auch per StudIP-Nachricht erinnert. Erst nach fristgerechter Bestätigung des Teilnahmewunsches wird ein fester Kursplatz zugewiesen, andernfalls verlieren Studierende ihren vorläufigen Platz und werden auf die Warteliste zurückgestuft.

Leistungsnachweis

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches.

Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (12-15 Seiten, unbenotet) Abgabefrist 30.09.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, und
rouven.keller@gmx.de



SQ.Sowi.22

SQ.Sowi.22 Bachelorarbeitsforum

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

M.A Helga Hauenschild

Zeit	Mittwoch, 24.4. bis 17.7., 16:15 bis 17:45 14tägich
Ort	KWZ - KWZ 1.601

Kommentar Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Prüfung Präsentation 17.07.2019

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.107

SQ.Sowi.13

Geschichte und Gegenwart von Statistik aus herrschaftskritischer Sicht

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Statistik ist nicht nur eine weitverbreitete Methode der Sozialwissenschaften, die als Garant "objektiver" Forschung verstanden wird, sondern ebenso ein zentrales Instrument der politischen Steuerung und in politischen Auseinandersetzungen in den sog. modernen Nationalstaaten. Damit kommt Statistik(en) eine hohe Wirkmächtigkeit in der Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen und individueller Lebensverhältnisse zu.

Im Seminar wird dies eingehender anhand ausgewählter sozialer Ungleichheitsverhältnisse - Geschlecht, Sexualität, Race , Klasse - betrachtet und kritisch diskutiert. Es wird daher nicht darum gehen, den Einsatz statistischer Verfahren zu erproben, sondern sich genauer anzuschauen, wie statistische Kategorien überhaupt gebildet werden und welche Effekte (z.B. Ein- und Ausschlüsse) damit einhergehen. Im Zuge dessen wird ebenso aus einer historischen Perspektive beleuchtet, wie es zur Deutungshoheit der Statistik - oder mit den Worten von Steffen Mau: zur "Quantifizierung des Sozialen" (2017) - gekommen ist.

Das gemeinsame Arbeiten im Seminar wird auf der wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Basistexten basieren.

Als Einstiegsliteratur wird empfohlen: Eva Barlösius (2005): Die Macht der Repräsentation. Common Sense über soziale Ungleichheiten, Wiesbaden:

Springer; Steffen Mau (2017): Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen, Berlin: Suhrkamp.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung bis 17.9.
Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de oder VG 0.106

SQ.Sowi.13

Jetzt neu in limitierter Stückzahl: Einblicke in die Werbebranche

Jonathan Faerber und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 27.4., 10:00 bis 18:00 Samstag, 25.5., 10:00 bis 18:00 Sonntag, 26.5., 10:00 bis 17:00
Ort	Oeconomicum - 1.165

Kommentar

Die Anzahl der Plätze ist auf 20 beschränkt. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis zum neuen Anmeldeverfahren:

(1) Für die Teilnahme ist eine Anmeldung vom 01.04. (10 Uhr) bis 14.04.2019 (22:00 Uhr) über StudIP notwendig. Am 15.04.2019 (6 Uhr) erfolgt per Losverfahren die Verteilung der Kursplätze. Danach werden eventuell verfügbare Restplätze nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben bzw. es ist eine Eintragung auf der Warteliste möglich.

(2) Zwischen dem 18.04.2019 (10 Uhr) und dem 23.04.2019 (22 Uhr) ist eine Bestätigung des Teilnahmewunsches derjenigen Studierenden notwendig, die im Losverfahren einen vorläufigen Platz erhalten haben. Dies erfolgt per Mail an schluesselkompetenzen@sowi.uni-goettingen.de. Hieran wird vorab auch per StudIP-Nachricht erinnert. Erst nach fristgerechter Bestätigung des Teilnahmewunsches wird ein fester Kursplatz zugewiesen, andernfalls verlieren Studierende ihren vorläufigen Platz und werden auf die Warteliste zurückgestuft.

Erfolgreiche Werbung entsteht immer seltener durch genuin-kreative Geistesblitze.

Vielmehr müssen Kampagnen auf gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Veränderungen reagieren: Was bewegt die Menschen im Jahr 2018? Was heißt es für Kampagnen, wenn aus Kunden plötzlich Fans werden sollen? Wie verändert die wirtschaftliche Situation unsere Konsumlust? Und warum hat eigentlich kein Student mehr einen Fernseher? "Wer näher am Kunden steht, braucht nicht zu schreien", hat David Ogilvy schon vor Jahrzehnten geschrieben. Sozialwissenschaftler können deswegen mit ihrer Perspektive eine gute Rolle in dieser Transformationsphase spielen.

Im Rahmen des Seminars wird die Grundlage einer auf strategischen Analysen basierenden Kampagnenerstellung durch das Nachspielen eines realistischen Projekts aus der Agenturpraxis vermittelt.

Seminarleiter ist Jonathan Faerber. Nach seinem Magisterabschluss (Soziologie, Wirtschafts- und Sozialpsychologie) in Göttingen 2012 arbeitete er in Werbeagenturen in Südkorea und China. Seit 2014 ist er strategischer Berater bei Scholz & Friends, Berlin, einer der größten Werbeagenturen Europas.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de Oec- 1.104
Jonathan.faerber@s-f.com

Tutorium für die Studierenden der Gender Studies und Sozialwissenschaften

Dr. Jana Lasser

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 16:00 bis 18:00
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.106

Kommentar

Im Tutorium werden wir uns verstärkt mit von der UN zur Verfügung gestellten Datensätzen, mit denen z.B. der Fortschritt der sustainable development goals, insbesondere Geschlechtergerechtigkeit und reduzierte Ungleichheit beschäftigen, aber auch Daten zur Migration werden Thema sein. Anhand der Arbeit mit diesen Datensätzen sollen grundlegende Methoden und Konzepte im Umgang mit Daten illustriert und geübt werden. Dabei geht es um die automatisierte Bearbeitung, die Visualisierung und das Verstehen von statistischen Zusammenhängen von Daten. Wer schon immer einmal nachvollziehen wollte, wie sich ein Index, der Geschlechtergerechtigkeit misst, eigentlich zusammensetzt und auf welchen Daten er basiert, oder wer sich bei der Einschätzung von Herausforderungen in der Migration nicht auf widersprüchliche Berichte aus der Politik oder den Medien verlassen möchte, der ist in diesem Tutorium richtig!

Zudem gibt es ein **weiteres Tutorium**, das thematisch allgemein gehalten wird und Studierenden **ohne eigenen Laptop** die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglichen soll: Mittwochs von 16 bis 18 Uhr im MZG 6.111.

Die Vorlesung findet Dienstags von 16 bis 18 Uhr im ZHG 004 statt. Eine

Übersicht zu den Inhalten gibt es hier: <https://www.uni-goettingen.de/en/592287.html>

Kontakt jana.lasser@ds.mpg.de

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Donnerstag, 11.4., 10:00 bis 13:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.105

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Migration und Diversität: Die Gesellschaft im Wandel

Christine Lange und Prof. Dr. Karen Schönwälder

Zeit	Montag, 15.4. bis 19.7., 13:00 bis 16:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.106

Kommentar

Durch Migration wird die deutsche Bevölkerung immer vielfältiger. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Facetten migrationsbedingter Diversität diskutieren und zentrale Debatten und wissenschaftliche Konzepte behandeln. Wie werden Migration und Diversität politisch verhandelt und wie verändert sich das? Wie steht es um Inklusion oder Exklusion von Personen mit Einwanderungsgeschichte in Bildung und Arbeit? Wie wird kulturelle Differenz konstruiert und welche Rolle spielt Rassismus? Neben der Lektüre und Diskussion von Texten umfasst das Seminar eine praktische Übung. Anhand eines Interviews oder einer teilnehmenden Beobachtung, die die Teilnehmer*innen durchführen, diskutieren wir Fragen und Herausforderungen der empirischen Erforschung migrationsbedingter Diversität.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Kontakt lang@mmg.mpg.de und schoenwaelder@mmg.mpg.de

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Caliban und die Hexe

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.108

Kommentar

Wer hat nicht eine Vorstellung von Hexen, von der Grausamkeit des Mittelalters und dessen Frauenfeindlichkeit? Doch ist alles so einfach, so stringent wie es häufig erscheint bzw. erzählt wird? Silvia Federici hat in ihrem erstmals 2004 erschienen Buch "Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation" die Entstehung des Kapitalismus und die europäische Kolonialgeschichte mit der Hexenverfolgung in Verbindung gebracht.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam auf Spurensuche begeben: Wir lesen zu Beginn gemeinsam "Der Sturm" von William Shakespeare, dessen titelgebende Figur Caliban uns näher interessieren wird. Sodann lesen wir gemeinsam Federicis "Caliban und die Hexe". Die sich daraus ergebenden Interessen der Seminarteilnehmenden wird bestimmen, ob und wenn ja welche Texte wir zur Vertiefung weiterlesen wollen (z.B. Marx zur ursprünglichen Akkumulation, feministische Ökonomiekritik/ Federici, Auseinandersetzungen mit der Figur der Hexe/Bovenschen u.a., ...).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de oder VG 0.105

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Staat Macht Geschlecht: Feministische und heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat/lichkeit

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Donnerstag, 26.4. bis 18.7., 12:15 bis 15:45 14tägig Donnerstag 13.6., 12:15 bis 15:45
Ort	25.04. bis 18.07. Philosoph. Fak.-Institutsgebäude - PH20 13.06. Waldweg 26, Hochhaus 0.120

Kommentar

ACHTUNG:

Das Seminar findet an folgenden Donnerstags-Terminen statt (leicht abweichend vom UniVZ):

25. April 2019 12:15 bis 15:45

9. Mai 2019 12:15 bis 15:45

23. Mai 2019 12:15 bis 15:45

6. Juni 2019 12:15 bis 15:45

13. Juni 2019 12:15 bis 15:45 (Achtung: Anderer Raum!)

20. Juni 2019 12:15 bis 15:45

18. Juli 2019 12:15 bis 15:45

In dem Seminar nehmen wir auf der Basis feministischer, queerer, rassismus- und migrationstheoretischer sowie politik, demokratie- und staatstheoretischer Ansätze und Forschungsarbeiten das Verhältnis von Staat/lichkeit, Geschlecht und Sexualität in den Blick: Zum einen werden wir uns erarbeiten, was es genau damit auf sich hat, wenn feministische und queer Thoretiker*innen von einem "vergeschlechtlichten Staat" oder dem "Staat als Männer*bund" sprechen. In welcher Weise ist der (westliche) Nationalstaat vergeschlechtlicht? Wie kann Geschlecht bzw. eine

heteronormative Geschlechterdifferenz als konstitutives Strukturmerkmal "des Politischen" verstanden und analysiert werden? Welche Konzepte und Ansätze sind dabei hilfreich?

Umgekehrt werden wir uns - auch aus einer historischen Perspektive - mit unterschiedlichen staatlichen Praktiken beschäftigen, durch welche geschlechtsspezifische und heteronormative Gewalt- und Ungleichheitsverhältnisse eingesetzt, befördert und/oder legitimiert wurden und werden. Dazu zählen nicht nur aktuelle Regelungen in Bezug auf Trans* und Inter*, auch Themen wie Vergewaltigung, sexualisierte und "häusliche" Gewalt, Abtreibung oder Anti-Diskriminierungsregelungen und sozialpolitische Maßnahmen (u.a. Elternzeit, Harz IV) rücken hier in das Blickfeld.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, in welcher Weise Geschlecht selbst als Effekt staatlicher Regierungsweisen und Machttechniken betrachtet und analysiert werden kann. Wie werden Körper, Sexualitäten und Intimitäten durch staatliche Praktiken regiert und normiert? Und wie hat sich dies historisch verändert?

Schließlich werden wir uns auch noch mit der Bedeutung des Staates und Staatlichkeit als Rahmen und Arena für politische Mobilisierungen und emanzipatorische Kämpfe beschäftigen. Soll und kann der Staat ein Garant für "Gleichstellung" oder "Gerechtigkeit" sein?

Prüfung Hausarbeit oder schriftliche Referatsausarbeitung bis 15.9.2019.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

Masterforum Geschlechterforschung

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:15 bis 15:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.103

Kommentar

In dem Masterforum präsentieren Masterstudierende ihre derzeitigen Projekte und erhalten die Gelegenheit, offene Fragen, Schwierigkeiten und Hürden mit anderen Studierenden sowie der Dozent*in zu diskutieren.

Darüber hinaus werden wir in dem Masterforum auch über individuelle und strukturell bedingte Herausforderungen des Forschens (Forschungsethik, Rolle der*s Forscher*in, Wahl der Methoden) sprechen und nochmals wichtige Grundlagen für ein gutes wissenschaftliches Arbeiten (Gütekriterien, Umgang mit Literatur und Quellen etc.) anhand konkreter Fragen/Projekte wiederholen.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

"Abstand hält die Liebe frisch?!" Erleben und Gestaltung von Fernbeziehungen - Lehrforschung für MA

Dr. Nicole Witte

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 10:00 bis 12:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.104

Kommentar

Gerade frisch verliebt und dann zum Studium in eine weit entfernte Stadt 'verschickt'?! Auf einer Party die Person des Lebens getroffen und festgestellt, dass sie leider 500km entfernt wohnt?! Endlich einen guten Job gefunden, 4 Zugstunden entfernt?!

Fernbeziehungen werden immer üblicher in einer mobilen Gesellschaft. Dabei steigen sowohl die Anforderungen an Individuen zur Mobilität, als auch die Möglichkeiten, auch weite Strecken z.B. am Wochenende überwinden zu können. Wie erleben Menschen die damit einhergehende Distanz von (Liebes-)beziehungspartner*innen? Wie gestalten sie ihren Alltag allein und gemeinsam? Welche Herausforderungen und Chancen bringen Fernbeziehungen mit sich? Hält die Distanz die Liebe tatsächlich frisch oder entfernt man sich immer mehr voneinander? Wie gehen die Personen damit um, dass sie das, was sie cool und modern finden sollten, vielleicht als belastend erleben, vice versa?

In der auf zwei Semester angelegten Lehrforschung werden wir das soziale Phänomen 'Fernbeziehung' in den Blick nehmen, um damit u.a. Antworten auf die oben gestellten Fragen zu finden. Zu diesem Zweck werden wir lebensgeschichtliche narrative Interviews mit Menschen führen und fallrekonstruktiv auswerten, die in Fernbeziehungen leben oder gelebt

haben. Dabei gilt es auch die gesellschaftlichen Diskurse um 'moderne' Beziehungs- und Familienmodelle in den Blick zu nehmen.

Neben dieser inhaltlichen Fragestellung zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Führung von offenen Interviews sowie zu deren sequentieller und rekonstruktiver Auswertung, zu kontrastiven Vergleichen und der Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

Prüfung Klausur am 07.02.2019

Kontakt <http://www.uni-goettingen.de/de/65896.html> oder Goslerstraße 19, 1.102

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Biographie- und Zugehörigkeitsforschung (Methodologiekurs)

Dr. Arne Worm

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 14:00 bis 16:00
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.102

Kommentar

In diesem Seminar mit Übung (865573) werden wir uns mit Grundlagen der sozialkonstruktivistischen Biographieforschung und der Zugehörigkeitsforschung auseinandersetzen. Als sozialwissenschaftliche Grundlagentheorien schlagen Biographie- und Zugehörigkeitsforschung jeweils prozessanalytische Perspektiven auf die Entstehung, Aufrechterhaltung und Transformation sozialer Phänomene vor und gehen dabei von einem Wechselverhältnis von "Individuen" und "Gesellschaft" aus. Biographietheoretische Zugänge interessieren sich für den wechselseitigen Prozess der Vergesellschaftung und Individuierung von sozialen Akteur*innen innerhalb soziohistorischer Kontexte und ihres Wandels. Forschungszugänge, die mit dem Konzept der "Zugehörigkeit" (englisch: "belonging") arbeiten, interessieren sich für die machtdurchdrungenen und dynamischen Prozesse der sozialen "Grenzziehung" mit denen Mitgliedschaften zu und "Positionalitäten" in sozialen Kollektiven hergestellt, zugewiesen oder abgewiesen werden.

Biographieforschung und Zugehörigkeitsforschung bilden die sozialtheoretische und konzeptionelle Basis für eine Vielzahl qualitativer Forschungsmethoden und -zugänge. Während wir uns in den ersten Blöcken des Seminars die Grundannahmen von Biographieforschung und Zugehörigkeitsforschung erarbeiten, erfolgt in den letzten Sitzungen des

Seminars und einer geblockten Übung ein anwendungsorientierter Einblick in Auswertungsverfahren mit einem biographie- und zugehörigkeitsanalytischen Zugang.

Der Kurs richtet sich grundsätzlich an Studierende, die bereits Grundwissen zu qualitativen bzw. interpretativen Forschungszugängen mitbringen. Insbesondere für Studierende mit wenig oder keinem Vorwissen wird am Anfang des Semesters ein Einführungsblock in interpretative Forschung im Rahmen der Seminarübung angeboten (03.05.2019).

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt aworm@uni-goettingen.de oder Goßlerstraße 19 2.102

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

**Zur Methodologie der interpretativen Sozialforschung:
Wissenssoziologie**

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 14:00 bis 16:00
Ort	16.04. bis 16.07. Verfügungsgebäude VG 2.102 23.04. Verfügungsgebäude VG 1.102

Kommentar

Dieses Seminar dient zur Lektüre von grundlagentheoretischen Schriften der interpretativen Sozialforschung.

Wir werden uns insbesondere auf die methodologischen Schriften von Alfred Schütz und anderen WissenssoziologInnen konzentrieren.

Prüfung Hausarbeit Abgabe 15.03.2019

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19 – 0.101

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Corps asexués, corps dérangement

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 4.6., 14:15 bis 15:45 Mittwoch, 26.06., 14:30 bis 19:00 Donnerstag, 27.06., 08:30 bis 13:00
Ort	16.04. bis 04.06. KWZ - KWZ 3.601 26.6. wird noch bekanntgegeben 27.6. Waldweg 26, Altbau 1.202

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Kommentar

Qu'il intrigue, qu'il attire ou qu'il déplaît, le corps est la cible de nombreux débats, l'objet de recherches académiques et universitaires. Le corps est toujours un « lieu », un outil, un objet à embellir ou à enlaidir provoquant débats et réactions. Un corps voilé, un corps dénudé, un corps dans l'expression de sa sexualité provoque, dérange ou intrigue. La publicité et le marketing l'ont bien compris, la littérature également.

Ce séminaire s'intéressera à l'histoire de l'écriture des corps et portera sur ce que les textes disent de la libération des corps et de la parole avant et après 1968. Quelle est la place du corps au sein de ce que le philosophe Michel Foucault a appelé, dans les années 1960, des « utopies transgressives » ou des « hétéropies sexuelles » à propos de textes littéraires allant de Sade à l'Histoire d'O. ? Des grands auteurs libertins aux auteurs médiatiques de ces dernières décennies, nous brasserons différents textes : du plus littéraire au plus autobiographique. Il s'agira d'analyser les façons dont les corps sexués sont traités : entre jouissance et déprime, entre exaltation et soumission, entre objet du plaisir et du rejet, entre volupté et dégoût...

Œuvre à se procurer pour la première séance :

Sade, Contes libertins, éd. Stéphanie Genand, Paris, Flammarion « GF ». Les extraits des autres œuvres seront distribués sur StudIP.

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

What the f*ck is queer? Ungleichzeitigkeiten, Debatten, Geschichte(n)

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 14:15 bis 17:45
Ort	15.04. bis 15.07. Verfügungsgebäude VG 4.102

Kommentar

ACHTUNG:

Die Lehrveranstaltung findet anders, als im UniVZ angegeben 2-wöchentlich statt und zwar an folgenden Terminen:

- 15. April 2019 14:15 bis 17:45
- 29. April 2019 14:15 bis 17:45
- 13. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 27. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 17. Juni 2019 14:15 bis 17:45
- 1. Juli 2019 14:15 bis 17:45
- 15. Juli 2019 14:15 bis 17:45

Der Begriff "queer" wird mittlerweile sehr selbstverständlich in vielen bewegungspolitischen sowie akademischen Kontexten gebraucht; er fungiert als Form der Selbstbezeichnung oder Identität, ziert Partyplakate oder Konferenzen und Veranstaltungsreihen. Darüber hinaus wird "queer" in aktuellen Kämpfen aber auch zunehmend gegen den Begriff "feministisch" in Stellung gebracht.

In dem Seminar wollen wir uns daher der historischen und aktuellen Umkämpftheit dieses Begriffs zuwenden sowie oftmals 'vergessene' Geschichten und marginalisierte Genealogien und Debatten im

Zusammenhang mit "queer" in den Blick nehmen. Der Fokus des Seminars liegt damit auf einer Erkundung der Ambivalenzen und Ungleichzeitigkeiten in Bezug auf den Begriff "queer", dessen Verwendung und politischen wie theoretischen Einsätze: Warum erscheint queer "inklusive" als feministisch? Hat die Popularität von queer etwas mit Neoliberalismus zu tun? Wieso kennt niemand Monique Wittig oder Gloria Anzaldua aber alle Judith Butler? Welche Rolle kommt der Thematisierung von Rassismus oder Kapitalismus in queeren Analysen oder Kämpfen zu? Warum hat sich das deutschsprachige Pendant zu "queer" - der Begriff "pervers" - nicht durchgesetzt? Und: Welche Verhandlungen und "queere" Geschichten existieren in Göttingen?

Anhand von theoretischen Texten und bewegungspolitischen Entwicklungen werden wir verschiedene Geschichten, Zugänge, Verwendungen und Deutungen in Bezug auf "queer" untersuchen und uns somit ein differenziertes und komplexes Verständnis dieses Begriffes erarbeiten.

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeit oder Hausarbeit Abgabedatum:
15.9.2019

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Diversität und Diversifizierungsprozesse in institutionellen und organisationalen Kontexten - Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag, 23.4. bis 16.7., 14:00 bis 16:00 Freitag, 7.6, 10:00 bis 16:00
Ort	23.04. bis 16.07. Oeconomicum - 0.168 7.6 Oeconomicum - 1.163

Kommentar

Im wahrsten Sinne des Wortes, werden wir in eine Gesellschaft als soziales Konstrukt bestehend aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen hineingeboren. Diese Teilsysteme folgen unterschiedlichen, zum Teil auch widersprüchlichen Logiken. Normsetzungen werden vorgenommen, zum Teil in subtiler Weise, zum Teil auch durch rechtliche Vorgaben. So werden wir in den meisten Fällen in eine Familie hineingeboren, deren Zusammensetzung und Lebensweise auf gesellschaftliche Vorstellungen von Familie und deren Aufgaben stößt. (Dies wird nicht Gegenstand des Seminars sein.) Wir treten - i.d.R. etwa mit dem dritten, spätestens mit dem sechsten oder siebten Lebensjahr in das (staatliche) Bildungssystem ein. Beginnend mit dem 14. Lebensjahr werden wir sukzessive (wann genau ist insbesondere abhängig von unserem bisherigen Lebensweg bzw. "Bildungserfolg") auf die Statuspassage von Jugendlichen zu (jungen) Erwachsenen vorbereitet. Dabei wird unter der Passage ins Erwachsenenleben regelmäßig die Übernahme der Verantwortung für unsere eigene Existenz (finanzielles Auskommen durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) sowie die Existenz Dritter (Partnerschaft und Fortpflanzung) verstanden.

Das Seminar rückt die Eigenlogik, wie auch das Zusammenspiel zweier zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme in den Vordergrund - Bildungssystem und Beschäftigungssystem. Sie werden deshalb gemeinschaftlich fokussiert, weil sie in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen. Sie tun dies insofern, als sie bei der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben der Produktion und Verteilung von Gütern ineinander greifen. Ergebnis ihres Zusammenspiels ist zugleich die Zuweisung und Legitimierung sozialer Positionen innerhalb des vielschichtigen Statusgefüge der Gesellschaft. Das Seminar nimmt Ziele und Funktionsweisen der gesellschaftlichen Teilsysteme Bildungs- und Beschäftigungssystem je für sich, wie auch in ihrer Verschränkung in den Fokus. Dabei wird danach gefragt, wo und wie soziale Ein- und Ausschlüsse entlang unterschiedlicher Differenzierungslinien hergestellt werden:

(1) Welchen Logiken folgend werden soziale Positionen "zugewiesen" bzw. Möglichkeitsspielräume für das Erreichen spezifischer Positionen eröffnet, aber auch begrenzt? (Beispielsweise "gute_r Schüler_in" "zu sein", einen bestimmten (hochschulischen) Bildungsabschluss zu erwerben oder eine gut dotierte Führungsposition einzunehmen). (2) Welche Grenzziehungen finden statt (fleißig oder stört im Unterricht; Eignungskriterien für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium; "der richtige" Führungskräftehabitus)? (3) Inwiefern ist das (öffentliche) Bildungssystem einer Logik der Chancengleichheit verpflichtet? Ist es aufgrund "des" (zu spezifizierenden) öffentlichen Bildungsauftrags allein einer Social Case Logik verhaftet? Folgen privatwirtschaftliche Organisationen dem Diktat ökonomischer Rationalität und Effizienz mit dem Ziel größtmöglichen Profits? Können sie sich von Logiken der Sicherung der Daseinssorge (individuell wie kollektiv) sowie von individuellen Ansprüchen auf soziale Teilhabe frei machen? (4) Welche Strategien verfolgen Organisationen aus Bildungs- und Beschäftigungssystem, um soziale Diversität zu bearbeiten?

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 17.9.
Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Diversity vor Ort II

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 1.6.7, 09:00 bis 12:00
Ort	16.04. bis 16.07. Verfügungsgebäude VG 1.106

Kommentar

Im November 2016 hat die Stadt Göttingen die Charta der Vielfalt unterschrieben. Was aber macht die Vielfalt Göttingens aus? Wir setzen dabei an einen Überblick zu gewinnen, welche Dimensionen von Diversity für Göttingen relevant sind und welche Maßnahmen/Initiativen es bereits vor Ort gibt. Grundlage werden die verschiedenen Stadtteile/Bezirke sein, die man darauf hin untersucht, wie divers sie jeweils zusammengesetzt sind und welche Initiativen es vor Ort gibt. Die Veranstaltung ist als ein service learning Seminar zu verstehen, die Beteiligte der Stadt und der Universität zusammenbringt. Die Forschung geschieht im Auftrag der Stadt Göttingen und ermöglicht den Studierenden damit einen praxisnahen Einblick in die Forschungsarbeit. Unterstützung wird hierbei z.B. durch die Beteiligten im Bereich "Statistik und Wahlen" geboten. Bereits vorliegende Informationen werden für die Lehrforschung zugänglich gemacht. Die Datengrundlage der Stadt kann z. B. mit ExpertInneninterviews und teilnehmender Beobachtung (eventuell Ethnografie) durch die Studierenden ergänzt werden.

Die Ergebnisse zur Diversität Göttingens können in Form einer Landkarte dargestellt und ggf. auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden. Damit wäre Göttingen voraussichtlich die erste Stadt mit einer Diversity-Landkarte. (Derartige Visualisierungen finden sich nach ersten Recherchen bisher noch nicht auf anderen Homepages von Städten.) Die Studierenden

erarbeiten abschließend einen Forschungsbericht und treten mit den Verantwortlichen der Stadt in den Austausch über die Forschungsergebnisse.

Prüfungsleistung Hausarbeit Abgabe 30.9.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Anthropology of emotions

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 14:15 bis 15:45
Ort	15.04. bis 15.07. Ethnologie - 1.112

Prüfungsleistung Hausarbeit bis 16.9.

Kontakt eherman@gwdg.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Anthropology of Inequality

Dr. Nathaniel Roberts

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 19.7., 14:00 bis 16:00
Ort	18.04 bis 19.07. Waldweg 26, Hochhaus 9.101

Kommentar

Why are some people worth more than others? What are the core features of gender, racial, class, and other forms of inequality? Is a generalized theory of inequality possible? What is the difference between exploitation and domination? Is there such a thing as a "free slave"? These are some of the questions this course will address, by tracing specific instances of inequality from the most simple human societies (egalitarian bands) to modern racialized states.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (course no. 990417).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 16.03.

Kontakt nathaniel.roberts@uni-goettingen.de oder Waldweg 26 - 1.105

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

What the f*ck is queer? Ungleichzeitigkeiten, Debatten, Geschichte(n)

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 14:15 bis 17:45
Ort	15.04. bis 15.07. Verfügungsgebäude VG 4.102

Kommentar

ACHTUNG:

Die Lehrveranstaltung findet anders, als im UniVZ angegeben 2-wöchentlich statt und zwar an folgenden Terminen:

- 15. April 2019 14:15 bis 17:45
- 29. April 2019 14:15 bis 17:45
- 13. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 27. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 17. Juni 2019 14:15 bis 17:45
- 1. Juli 2019 14:15 bis 17:45
- 15. Juli 2019 14:15 bis 17:45

Der Begriff "queer" wird mittlerweile sehr selbstverständlich in vielen bewegungspolitischen sowie akademischen Kontexten gebraucht; er fungiert als Form der Selbstbezeichnung oder Identität, ziert Partyplakate oder Konferenzen und Veranstaltungsreihen. Darüber hinaus wird "queer" in aktuellen Kämpfen aber auch zunehmend gegen den Begriff "feministisch" in Stellung gebracht.

In dem Seminar wollen wir uns daher der historischen und aktuellen Umkämpftheit dieses Begriffs zuwenden sowie oftmals 'vergessene' Geschichten und marginalisierte Genealogien und Debatten im

Zusammenhang mit "queer" in den Blick nehmen. Der Fokus des Seminars liegt damit auf einer Erkundung der Ambivalenzen und Ungleichzeitigkeiten in Bezug auf den Begriff "queer", dessen Verwendung und politischen wie theoretischen Einsätze: Warum erscheint queer "inklusive" als feministisch? Hat die Popularität von queer etwas mit Neoliberalismus zu tun? Wieso kennt niemand Monique Wittig oder Gloria Anzaldúa aber alle Judith Butler? Welche Rolle kommt der Thematisierung von Rassismus oder Kapitalismus in queeren Analysen oder Kämpfen zu? Warum hat sich das deutschsprachige Pendant zu "queer" - der Begriff "pervers" - nicht durchgesetzt? Und: Welche Verhandlungen und "queere" Geschichten existieren in Göttingen?

Anhand von theoretischen Texten und bewegungspolitischen Entwicklungen werden wir verschiedene Geschichten, Zugänge, Verwendungen und Deutungen in Bezug auf "queer" untersuchen und uns somit ein differenziertes und komplexes Verständnis dieses Begriffes erarbeiten.

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeit oder Hausarbeit Abgabedatum:
15.9.2019

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Staat Macht Geschlecht: Feministische und heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat/lichkeit

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Donnerstag, 26.4. bis 18.7., 12:15 bis 15:45 14tägig Donnerstag 13.6., 12:15 bis 15:45
Ort	25.04. bis 18.07. Philosoph. Fak.-Institutsgebäude - PH20 13.06. Waldweg 26, Hochhaus 0.120

Kommentar

ACHTUNG:

Das Seminar findet an folgenden Donnerstags-Terminen statt (leicht abweichend vom UniVZ):

25. April 2019 12:15 bis 15:45

9. Mai 2019 12:15 bis 15:45

23. Mai 2019 12:15 bis 15:45

6. Juni 2019 12:15 bis 15:45

13. Juni 2019 12:15 bis 15:45 (Achtung: Anderer Raum!)

20. Juni 2019 12:15 bis 15:45

18. Juli 2019 12:15 bis 15:45

In dem Seminar nehmen wir auf der Basis feministischer, queerer, rassismus- und migrationstheoretischer sowie politik, demokratie- und staatstheoretischer Ansätze und Forschungsarbeiten das Verhältnis von Staat/lichkeit, Geschlecht und Sexualität in den Blick: Zum einen werden wir uns erarbeiten, was es genau damit auf sich hat, wenn feministische und queer Thoretiker*innen von einem "vergeschlechtlichten Staat" oder dem "Staat als Männer*bund" sprechen. In welcher Weise ist der (westliche) Nationalstaat vergeschlechtlicht? Wie kann Geschlecht bzw. eine

heteronormative Geschlechterdifferenz als konstitutives Strukturmerkmal "des Politischen" verstanden und analysiert werden? Welche Konzepte und Ansätze sind dabei hilfreich?

Umgekehrt werden wir uns - auch aus einer historischen Perspektive - mit unterschiedlichen staatlichen Praktiken beschäftigen, durch welche geschlechtsspezifische und heteronormative Gewalt- und Ungleichheitsverhältnisse eingesetzt, befördert und/oder legitimiert wurden und werden. Dazu zählen nicht nur aktuelle Regelungen in Bezug auf Trans* und Inter*, auch Themen wie Vergewaltigung, sexualisierte und "häusliche" Gewalt, Abtreibung oder Anti-Diskriminierungsregelungen und sozialpolitische Maßnahmen (u.a. Elternzeit, Harz IV) rücken hier in das Blickfeld.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, in welcher Weise Geschlecht selbst als Effekt staatlicher Regierungsweisen und Machttechniken betrachtet und analysiert werden kann. Wie werden Körper, Sexualitäten und Intimitäten durch staatliche Praktiken regiert und normiert? Und wie hat sich dies historisch verändert?

Schließlich werden wir uns auch noch mit der Bedeutung des Staates und Staatlichkeit als Rahmen und Arena für politische Mobilisierungen und emanzipatorische Kämpfe beschäftigen. Soll und kann der Staat ein Garant für "Gleichstellung" oder "Gerechtigkeit" sein?

Prüfung Hausarbeit oder schriftliche Referatsausarbeitung bis 15.9.2019.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Essentials of Global Health

Prof. Dr. Sebastian Vollmer

Zeit	Donnerstag, 25.4. bis 18.7., 14:00 bis 16:00 Freitag, 26.4. bis 19.7., 10:00 bis 12:00
Ort	ZHG - 1.141

Kommentar

The course will introduce students to the main concepts of the public health field and the critical links between global health and economic development. Students will get an overview of the determinants of health and how health status is measured. Students will also review the burden of disease, risk factors, and key measures to address the burden of disease in cost-effective ways. The course will be global in coverage but with a focus on low- and middle-income countries and on the health of the poor.

Prüfung Kausur, Termin wird noch bekanntgegeben

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Caliban und die Hexe

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 16.7., 16:15 bis 17:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.108

Kommentar

Wer hat nicht eine Vorstellung von Hexen, von der Grausamkeit des Mittelalters und dessen Frauenfeindlichkeit? Doch ist alles so einfach, so stringent wie es häufig erscheint bzw. erzählt wird? Silvia Federici hat in ihrem erstmals 2004 erschienen Buch "Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation" die Entstehung des Kapitalismus und die europäische Kolonialgeschichte mit der Hexenverfolgung in Verbindung gebracht.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam auf Spurensuche begeben: Wir lesen zu Beginn gemeinsam "Der Sturm" von William Shakespeare, dessen titelgebende Figur Caliban uns näher interessieren wird. Sodann lesen wir gemeinsam Federicis "Caliban und die Hexe". Die sich daraus ergebenden Interessen der Seminarteilnehmenden wird bestimmen, ob und wenn ja welche Texte wir zur Vertiefung weiterlesen wollen (z.B. Marx zur ursprünglichen Akkumulation, feministische Ökonomiekritik/ Federici, Auseinandersetzungen mit der Figur der Hexe/Bovenschen u.a., ...).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de oder VG 0.105

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Diversität und Diversifizierungsprozesse in institutionellen und organisationalen Kontexten - Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag, 23.4. bis 16.7., 14:00 bis 16:00 Freitag, 7.6, 10:00 bis 16:00
Ort	23.04. bis 16.07. Oeconomicum - 0.168 7.6 Oeconomicum - 1.163

Kommentar

Im wahrsten Sinne des Wortes, werden wir in eine Gesellschaft als soziales Konstrukt bestehend aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen hineingeboren. Diese Teilsysteme folgen unterschiedlichen, zum Teil auch widersprüchlichen Logiken. Normsetzungen werden vorgenommen, zum Teil in subtiler Weise, zum Teil auch durch rechtliche Vorgaben. So werden wir in den meisten Fällen in eine Familie hineingeboren, deren Zusammensetzung und Lebensweise auf gesellschaftliche Vorstellungen von Familie und deren Aufgaben stößt. (Dies wird nicht Gegenstand des Seminars sein.) Wir treten - i.d.R. etwa mit dem dritten, spätestens mit dem sechsten oder siebten Lebensjahr in das (staatliche) Bildungssystem ein. Beginnend mit dem 14. Lebensjahr werden wir sukzessive (wann genau ist insbesondere abhängig von unserem bisherigen Lebensweg bzw. "Bildungserfolg") auf die Statuspassage von Jugendlichen zu (jungen) Erwachsenen vorbereitet. Dabei wird unter der Passage ins Erwachsenenleben regelmäßig die Übernahme der Verantwortung für unsere eigene Existenz (finanzielles Auskommen durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) sowie die Existenz Dritter (Partnerschaft und Fortpflanzung) verstanden.

Das Seminar rückt die Eigenlogik, wie auch das Zusammenspiel zweier zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme in den Vordergrund - Bildungssystem und Beschäftigungssystem. Sie werden deshalb gemeinschaftlich fokussiert, weil sie in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen. Sie tun dies insofern, als sie bei der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben der Produktion und Verteilung von Gütern ineinander greifen. Ergebnis ihres Zusammenspiels ist zugleich die Zuweisung und Legitimierung sozialer Positionen innerhalb des vielschichtigen Statusgefüge der Gesellschaft. Das Seminar nimmt Ziele und Funktionsweisen der gesellschaftlichen Teilsysteme Bildungs- und Beschäftigungssystem je für sich, wie auch in ihrer Verschränkung in den Fokus. Dabei wird danach gefragt, wo und wie soziale Ein- und Ausschlüsse entlang unterschiedlicher Differenzierungslinien hergestellt werden:

- (1) Welchen Logiken folgend werden soziale Positionen "zugewiesen" bzw. Möglichkeitsspielräume für das Erreichen spezifischer Positionen eröffnet, aber auch begrenzt? (Beispielsweise "gute_r Schüler_in" "zu sein", einen bestimmten (hochschulischen) Bildungsabschluss zu erwerben oder eine gut dotierte Führungsposition einzunehmen).
- (2) Welche Grenzziehungen finden statt (fleißig oder stört im Unterricht; Eignungskriterien für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium; "der richtige" Führungskräftehabitus)?
- (3) Inwiefern ist das (öffentliche) Bildungssystem einer Logik der Chancengleichheit verpflichtet? Ist es aufgrund "des" (zu spezifizierenden) öffentlichen Bildungsauftrags allein einer Social Case Logik verhaftet? Folgen privatwirtschaftliche Organisationen dem Diktat ökonomischer Rationalität und Effizienz mit dem Ziel größtmöglichen Profits? Können sie sich von Logiken der Sicherung der Daseinssorge (individuell wie kollektiv) sowie von individuellen Ansprüchen auf soziale Teilhabe frei machen?
- (4) Welche Strategien verfolgen Organisationen aus Bildungs- und Beschäftigungssystem, um soziale Diversität zu bearbeiten?

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 17.9.
Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Umgang mit Demenz und Demenzvorhersage: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und Des Gesundheitswesens

M.A. Julia Perry und Prof. Dr. Silke Schicktanz

Zeit	Mittwoch, 17.04. bis 5.7., 14.15-15.45
Ort	Seminarraum des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin (Humboldtallee 36)

Kommentar

Interdisziplinäre Veranstaltung gemeinsam mit Studierenden aus Sozial- & Geisteswissenschaften.

Dieses Seminar ist an ein laufendes Forschungsprojekt des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin und des IEGUS-Instituts angebunden zu ethischen und praktischen Herausforderungen der Demenzvorhersage. Das Seminar bietet eine Einführung in ethische, soziale und praktische Aspekte der Prädiktion, Früherkennung und Versorgung von Demenz, eine Einführung in die Methodik von Stakeholder-Beteiligungen und was die Demenzvorhersage und Früherkennung für die medizinische, sozialwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Ausbildung bedeutet.

Die Studierende sollen, in simulierten Konferenzen, Unterrichtsmaterialien zu ethischen, sozialen und rechtlichen Aspekten der Vorhersage, Früherkennung und Versorgung von Demenz entwickeln.

Methoden des Seminars:

Textlektüre sowie Paneldiskussionen, Gruppendiskussionen, Entwicklung kleiner Pilotprojekte und Präsentation der Teamarbeit.

Anmeldung über STUD.IP oder per E-Mail: Julia.Perry@medizin.uni-goettingen.de

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt julia.perry@medizin.uni-goettingen.de und
silke.schicktanz@medizin.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

"Das Kopftuch als religiöses Symbol? - Die aktuelle Kopftuchdebatte in Iran"

Staat Macht Geschlecht: Feministische und heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat/lichkeit

PD Dr. Katja Föllmer

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 10:15 bis 11:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.106

Zeit	Donnerstag, 26.4. bis 18.7., 12:15 bis 15:45 14tägig Donnerstag 13.6., 12:15 bis 15:45
Ort	25.04. bis 18.07. Philosoph. Fak.-Institutsgebäude - PH20 13.06. Waldweg 26, Hochhaus 0.120

Kommentar

Im Westen dominiert ein stereotypes Bild der iranischen Gesellschaft, welches Iran und seine religiös-politische Ideologie mit vollständig schwarz verhüllten Frauen assoziiert. Doch das Land und seine Menschen sind politisch, religiös und sozial sehr vielfältig. Seit nunmehr 40 Jahren Islamische Republik ist nun eine Debatte darüber entbrannt, ob Frauen in Iran weiterhin das Kopftuch tragen und sich verschleiern sollen oder nicht. Neben konservativen und religiösen Meinungen werden auch liberale und reformorientierte Standpunkte öffentlich diskutiert.

Das Seminar widmet sich dem aktuellen Diskurs über die Abschaffung der Zwangsverschleierung in Iran. Wir werden Zeitungs- und Internetbeiträge zu verschiedenen Standpunkten im Kopftuchstreit in Iran lesen und diskutieren. Den Stellenwert des Kopftuches bzw. Schleiers (*heğāb*) wollen wir im Rahmen der iranischen Geschichte, der iranischen Frauen- und Reformbewegung sowie im Kontext globaler Entwicklungen im 20. Jahrhundert und speziell nach 1979 erörtern.

Sprachliche Anforderung: Gute Lesefähigkeiten des Englischen oder einer anderen europäischen Sprache. Persisch-Kenntnisse sind nicht zwingend erforderlich.

Prüfung Hausarbeit oder Klausur mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Kontakt katja.foellmer@uni-goettingen.de

Kommentar

ACHTUNG:

Das Seminar findet an folgenden Donnerstags-Terminen statt (leicht abweichend vom UniVZ):

25. April 2019 12:15 bis 15:45

9. Mai 2019 12:15 bis 15:45

23. Mai 2019 12:15 bis 15:45

6. Juni 2019 12:15 bis 15:45

13. Juni 2019 12:15 bis 15:45 (Achtung: Anderer Raum!)

20. Juni 2019 12:15 bis 15:45

18. Juli 2019 12:15 bis 15:45

In dem Seminar nehmen wir auf der Basis feministischer, queerer, rassismus- und migrationstheoretischer sowie politik, demokratie- und staats-theoretischer Ansätze und Forschungsarbeiten das Verhältnis von Staat/lichkeit, Geschlecht und Sexualität in den Blick: Zum einen werden wir uns erarbeiten, was es genau damit auf sich hat, wenn feministische und queer Thoretiker*innen von einem "vergeschlechtlichten Staat" oder dem "Staat als Männer*bund" sprechen. In welcher Weise ist der (westliche) Nationalstaat vergeschlechtlicht? Wie kann Geschlecht bzw. eine

heteronormative Geschlechterdifferenz als konstitutives Strukturmerkmal "des Politischen" verstanden und analysiert werden? Welche Konzepte und Ansätze sind dabei hilfreich?

Umgekehrt werden wir uns - auch aus einer historischen Perspektive - mit unterschiedlichen staatlichen Praktiken beschäftigen, durch welche geschlechtsspezifische und heteronormative Gewalt- und Ungleichheitsverhältnisse eingesetzt, befördert und/oder legitimiert wurden und werden. Dazu zählen nicht nur aktuelle Regelungen in Bezug auf Trans* und Inter*, auch Themen wie Vergewaltigung, sexualisierte und "häusliche" Gewalt, Abtreibung oder Anti-Diskriminierungsregelungen und sozialpolitische Maßnahmen (u.a. Elternzeit, Harz IV) rücken hier in das Blickfeld.

Darüber hinaus werden wir uns aber auch fragen, in welcher Weise Geschlecht selbst als Effekt staatlicher Regierungsweisen und Machttechniken betrachtet und analysiert werden kann. Wie werden Körper, Sexualitäten und Intimitäten durch staatliche Praktiken regiert und normiert? Und wie hat sich dies historisch verändert?

Schließlich werden wir uns auch noch mit der Bedeutung des Staates und Staatlichkeit als Rahmen und Arena für politische Mobilisierungen und emanzipatorische Kämpfe beschäftigen. Soll und kann der Staat ein Garant für "Gleichstellung" oder "Gerechtigkeit" sein?

Prüfung Hausarbeit oder schriftliche Referatsausarbeitung bis 15.9.2019.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Anthropology of Inequality

Dr. Nathaniel Roberts

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 19.7., 14:00 bis 16:00
Ort	18.04 bis 19.07. Waldweg 26, Hochhaus 9.101

Kommentar

Why are some people worth more than others? What are the core features of gender, racial, class, and other forms of inequality? Is a generalized theory of inequality possible? What is the difference between exploitation and domination? Is there such a thing as a "free slave"? These are some of the questions this course will address, by tracing specific instances of inequality from the most simple human societies (egalitarian bands) to modern racialized states.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (course no. 990417).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 16.03.

Kontakt nathaniel.roberts@uni-goettingen.de oder Waldweg 26 - 1.105

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Performative Religionsdidaktik in differenz- und gendersensibler Perspektive

The Literatures and Cultures of American Suburbia

Dr. Florian Dinger und PD Dr. Silke Leonhard

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Freitag, 3.5., 14:00 bis 17:00 Samstag und Sonntag, 17.05. bis 19.05.
Ort	03.05. YLAB, Friedländer Weg 2 17.5. bis 19.5. Religionspädagogisches Institut (RPI) Loccum, Uhlhornweg 10-12, 31547 Rehburg-Loccum

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 12:00 bis 14:00
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

Wie muss ein zeitgemäßer, pluralitätsfähiger und schülerinnen- wie schülerorientierter Unterricht am Lernort Schule konzeptionell organisiert sein, um Lernprozesse an "Religion" in angemessener Weise zu ermöglichen? Wie kommt man dabei den Bedingungen wachsender Heterogenität nach? Und wie nähert man sich Gendergerechtigkeit in religionsunterrichtlicher Praxis an?

Kommentar

"Suburbia, where the suburbs met Utopia
(Where the suburbs met Utopia)

Der Ansatz einer Performativen Religionsdidaktik wird in der fachdidaktischen Theoriebildung und der religionspädagogischen Praxis breit rezipiert und intensiv diskutiert. Die Tagung zielt auf eine Erschließung dieses religionsdidaktischen Ansatzes im Hinblick auf die benannten Aspekte und auf die Realisierungsmöglichkeiten im schulischen Religionsunterricht. Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 29.03.2019

Lost in the high street, where the dogs run
Roaming suburban boys
Mother's got a hairdo to be done
She says they're too old for toys
Stood by the bus stop with a felt pen
In this suburban hell
And in the distance a police car
To break the suburban spell

Let's take a ride, and run with the dogs tonight
In Suburbia
You can't hide, run with the dogs tonight
In Suburbia..."

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Thus run the lyrics of the Pet Shop Boys' popular song Suburbia of 1986. These lines engage with the idea of a space of in-betweenness (i.e., a space between the city/metropolis on the one hand, and rural surroundings, on the other hand) that has been celebrated and contested ever since its inception: the (American) suburbia. With that, the song introduces a number of issues

Kontakt florian.dinger@gmail.com oder Platz der Göttinger Sieben 2 - 2.126
sowie Silke.Leonhard@evlka.de

that are squarely situated in American suburban culture and literature: the significance of belonging, order, conformity; boredom, rebellion, and deviance; as well as economic and class conditions and their impact on the pursuit of happiness and the American Dream.

This class sets out to discuss the relevance of American suburbia in literature and culture (especially film), focusing on the representation of this fascinating space roughly since the end of World War II reaching into the present. How have the concepts of the middle class and the American Dream been negotiated and developed in literary and cultural artefacts revolving around suburban formations? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of suburbia been? How has it affected the formation of (American) identity? And how exactly has it (re)considered and challenged family values, processes of inclusion and exclusion, and the issues outlined above?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the socio-cultural formation and development of the American suburbia, discuss projects such as the famous Levittown of the late 1940s/early 1950s, and then relate those discussions to selected writings and films of the 1950s to the present. Discussions of fiction will include John Cheever's short stories, Grace Metalious's bestselling and highly controversial novel *Peyton Place* of the 1950s (first published in 1956 and then soon banned afterwards), Jeffrey Eugenides's novel *The Virgin Suicides* (1993), and Jhumpa Lahiri's Indian-American novel *The Namesake* (2003). We will most likely analyze *The Man in the Grey Flannel Suit* (1956), *The Stepford Wives* (1975), and *Desperate Housewives* (2004-2012) as filmic/TV representations of American suburbia.

A number of readings will come in the form of excerpts or single chapters; most texts will be made available in an e-reader via Stud.IP, but you are asked to purchase the three novels which we will discuss in full length: Grace Metalious's *Peyton Place* (1956; UP of New England edition of 1999

preferred), Jeffrey Eugenides's *The Virgin Suicides* (1993; Harper Collins edition of 2013 preferred), and Jhumpa Lahiri's *The Namesake* (2003; HarperPerennial edition of 2004 preferred).

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2019 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b).

For further information: vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de

Prüfung Hausarbeit bis 30.8.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de SEP 1.307

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Anmeldung über STUD.IP oder per E-Mail: Julia.Perry@medizin.uni-goettingen.de

Umgang mit Demenz und Demenzvorhersage: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und Des Gesundheitswesens

Prüfung wird noch bekanntgegeben
Kontakt julia.perry@medizin.uni-goettingen.de und silke.schicktanz@medizin.uni-goettingen.de

M.A. Julia Perry und Prof. Dr. Silke Schicktanz

Zeit	Mittwoch, 17.04. bis 5.7., 14.15-15.45
Ort	Seminarraum des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin (Humboldtallee 36)

Kommentar

Interdisziplinäre Veranstaltung gemeinsam mit Studierenden aus Sozial- & Geisteswissenschaften.

Dieses Seminar ist an ein laufendes Forschungsprojekt des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin und des IEGUS-Instituts angebunden zu ethischen und praktischen Herausforderungen der Demenzvorhersage. Das Seminar bietet eine Einführung in ethische, soziale und praktische Aspekte der Prädiktion, Früherkennung und Versorgung von Demenz, eine Einführung in die Methodik von Stakeholder-Beteiligungen und was die Demenzvorhersage und Früherkennung für die medizinische, sozialwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Ausbildung bedeutet.

Die Studierende sollen, in simulierten Konferenzen, Unterrichtsmaterialien zu ethischen, sozialen und rechtlichen Aspekten der Vorhersage, Früherkennung und Versorgung von Demenz entwickeln.

Methoden des Seminars:

Textlektüre sowie Paneldiskussionen, Gruppendiskussionen, Entwicklung kleiner Pilotprojekte und Präsentation der Teamarbeit.

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Corps asexués, corps dérangementants

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstag, 16.4. bis 4.6., 14:15 bis 15:45 Mittwoch, 26.06., 14:30 bis 19:00 Donnerstag, 27.06., 08:30 bis 13:00
Ort	16.04. bis 04.06. KWZ - KWZ 3.601 26.6. wird noch bekanntgegeben 27.6. Waldweg 26, Altbau 1.202

Kommentar

Qu'il intrigue, qu'il attire ou qu'il déplaît, le corps est la cible de nombreux débats, l'objet de recherches académiques et universitaires. Le corps est toujours un « lieu », un outil, un objet à embellir ou à enlaidir provoquant débats et réactions. Un corps voilé, un corps dénudé, un corps dans l'expression de sa sexualité provoque, dérange ou intrigue. La publicité et le marketing l'ont bien compris, la littérature également.

Ce séminaire s'intéressera à l'histoire de l'écriture des corps et portera sur ce que les textes disent de la libération des corps et de la parole avant et après 1968. Quelle est la place du corps au sein de ce que le philosophe Michel Foucault a appelé, dans les années 1960, des « utopies transgressives » ou des « hétéropies sexuelles » à propos de textes littéraires allant de Sade à l'Histoire d'O. ? Des grands auteurs libertins aux auteurs médiatiques de ces dernières décennies, nous brasserons différents textes : du plus littéraire au plus autobiographique. Il s'agira d'analyser les façons dont les corps sexués sont traités : entre jouissance et déprime, entre exaltation et soumission, entre objet du plaisir et du rejet, entre volupté et dégoût...

Œuvre à se procurer pour la première séance :

Sade, Contes libertins, éd. Stéphanie Genand, Paris, Flammarion « GF ». Les extraits des autres œuvres seront distribués sur StudIP.

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Globalization and Diversity - Diversification of the social world

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	8.7. bis 19. 7
Ort	wird noch bekanntgegeben

Prüfungsleistung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

The Literatures and Cultures of American Suburbia

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwoch, 17.4. bis 17.7., 12:00 bis 14:00
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

"Suburbia, where the suburbs met Utopia
(Where the suburbs met Utopia)

Lost in the high street, where the dogs run
Roaming suburban boys
Mother's got a hairdo to be done
She says they're too old for toys
Stood by the bus stop with a felt pen
In this suburban hell
And in the distance a police car
To break the suburban spell

Let's take a ride, and run with the dogs tonight
In Suburbia
You can't hide, run with the dogs tonight
In Suburbia..."

Thus run the lyrics of the Pet Shop Boys' popular song Suburbia of 1986. These lines engage with the idea of a space of in-betweenness (i.e., a space between the city/metropolis on the one hand, and rural surroundings, on the other hand) that has been celebrated and contested ever since its inception: the (American) suburbia. With that, the song introduces a number of issues

that are squarely situated in American suburban culture and literature: the significance of belonging, order, conformity; boredom, rebellion, and deviance; as well as economic and class conditions and their impact on the pursuit of happiness and the American Dream.

This class sets out to discuss the relevance of American suburbia in literature and culture (especially film), focusing on the representation of this fascinating space roughly since the end of World War II reaching into the present. How have the concepts of the middle class and the American Dream been negotiated and developed in literary and cultural artefacts revolving around suburban formations? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of suburbia been? How has it affected the formation of (American) identity? And how exactly has it (re)considered and challenged family values, processes of inclusion and exclusion, and the issues outlined above?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the socio-cultural formation and development of the American suburbia, discuss projects such as the famous Levittown of the late 1940s/early 1950s, and then relate those discussions to selected writings and films of the 1950s to the present. Discussions of fiction will include John Cheever's short stories, Grace Metalious's bestselling and highly controversial novel *Peyton Place* of the 1950s (first published in 1956 and then soon banned afterwards), Jeffrey Eugenides's novel *The Virgin Suicides* (1993), and Jhumpa Lahiri's Indian-American novel *The Namesake* (2003). We will most likely analyze *The Man in the Grey Flannel Suit* (1956), *The Stepford Wives* (1975), and *Desperate Housewives* (2004-2012) as filmic/TV representations of American suburbia.

A number of readings will come in the form of excerpts or single chapters; most texts will be made available in an e-reader via Stud.IP, but you are asked to purchase the three novels which we will discuss in full length: Grace Metalious's *Peyton Place* (1956; UP of New England edition of 1999

preferred), Jeffrey Eugenides's *The Virgin Suicides* (1993; Harper Collins edition of 2013 preferred), and Jhumpa Lahiri's *The Namesake* (2003; HarperPerennial edition of 2004 preferred).

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2019 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b).

For further information: vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de

Prüfung Hausarbeit bis 30.8.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de SEP 1.307

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

"Das Kopftuch als religiöses Symbol? - Die aktuelle Kopftuchdebatte in Iran"

What the f*ck is queer? Ungleichzeitigkeiten, Debatten, Geschichte(n)

PD Dr. Katja Föllmer

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Donnerstag, 18.4. bis 18.7., 10:15 bis 11:45
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.106

Zeit	Montag, 15.4. bis 15.7., 14:15 bis 17:45
Ort	15.04. bis 15.07. Verfügungsgebäude VG 4.102

Kommentar

Im Westen dominiert ein stereotypes Bild der iranischen Gesellschaft, welches Iran und seine religiös-politische Ideologie mit vollständig schwarz verhüllten Frauen assoziiert. Doch das Land und seine Menschen sind politisch, religiös und sozial sehr vielfältig. Seit nunmehr 40 Jahren Islamische Republik ist nun eine Debatte darüber entbrannt, ob Frauen in Iran weiterhin das Kopftuch tragen und sich verschleiern sollen oder nicht. Neben konservativen und religiösen Meinungen werden auch liberale und reformorientierte Standpunkte öffentlich diskutiert.

Das Seminar widmet sich dem aktuellen Diskurs über die Abschaffung der Zwangsverschleierung in Iran. Wir werden Zeitungs- und Internetbeiträge zu verschiedenen Standpunkten im Kopftuchstreit in Iran lesen und diskutieren. Den Stellenwert des Kopftuches bzw. Schleiers (*heğāb*) wollen wir im Rahmen der iranischen Geschichte, der iranischen Frauen- und Reformbewegung sowie im Kontext globaler Entwicklungen im 20. Jahrhundert und speziell nach 1979 erörtern.

Sprachliche Anforderung: Gute Lesefähigkeiten des Englischen oder einer anderen europäischen Sprache. Persisch-Kenntnisse sind nicht zwingend erforderlich.

Prüfung Hausarbeit oder Klausur mit schriftlicher Ausarbeitung bis 30.9.

Kontakt katja.foellmer@uni-goettingen.de

Kommentar

ACHTUNG:

Die Lehrveranstaltung findet anders, als im UniVZ angegeben 2-wöchentlich statt und zwar an folgenden Terminen:

- 15. April 2019 14:15 bis 17:45
- 29. April 2019 14:15 bis 17:45
- 13. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 27. Mai 2019 14:15 bis 17:45
- 17. Juni 2019 14:15 bis 17:45
- 1. Juli 2019 14:15 bis 17:45
- 15. Juli 2019 14:15 bis 17:45

Der Begriff "queer" wird mittlerweile sehr selbstverständlich in vielen bewegungspolitischen sowie akademischen Kontexten gebraucht; er fungiert als Form der Selbstbezeichnung oder Identität, ziert Partyplakate oder Konferenzen und Veranstaltungsreihen. Darüber hinaus wird "queer" in aktuellen Kämpfen aber auch zunehmend gegen den Begriff "feministisch" in Stellung gebracht.

In dem Seminar wollen wir uns daher der historischen und aktuellen Umkämpftheit dieses Begriffs zuwenden sowie oftmals 'vergessene' Geschichten und marginalisierte Genealogien und Debatten im

Zusammenhang mit "queer" in den Blick nehmen. Der Fokus des Seminars liegt damit auf einer Erkundung der Ambivalenzen und Ungleichzeitigkeiten in Bezug auf den Begriff "queer", dessen Verwendung und politischen wie theoretischen Einsätze: Warum erscheint queer "inklusive" als feministisch? Hat die Popularität von queer etwas mit Neoliberalismus zu tun? Wieso kennt niemand Monique Wittig oder Gloria Anzaldúa aber alle Judith Butler? Welche Rolle kommt der Thematisierung von Rassismus oder Kapitalismus in queeren Analysen oder Kämpfen zu? Warum hat sich das deutschsprachige Pendant zu "queer" - der Begriff "pervers" - nicht durchgesetzt? Und: Welche Verhandlungen und "queere" Geschichten existieren in Göttingen?

Anhand von theoretischen Texten und bewegungspolitischen Entwicklungen werden wir verschiedene Geschichten, Zugänge, Verwendungen und Deutungen in Bezug auf "queer" untersuchen und uns somit ein differenziertes und komplexes Verständnis dieses Begriffes erarbeiten.

Prüfung Schriftliche Referatsausarbeit oder Hausarbeit Abgabedatum:
15.9.2019

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de oder VG 0.106

M.Gefo.90 Praktikum

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 26.4, 12:00 bis 17:00 Samstag, 27.4. 10:00 bis 17:00 Freitag, 10.5. 10:00 bis 17:00
Ort	26. 4. Verfügungsgebäude VG 1.105 27. 4. Oeconomicum - 0.169 10.5. KWZ - KWZ 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Professionalisierungsbereich

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

B.Gefo.10 Praktikum

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 28.6., 12:00 bis 17:00 Freitag, 5.7., 10:00 bis 17:00 Samstag, 6.7. 10:00 bis 17:00
Ort	28. 6. Verfügungsgebäude VG 1.105 5.7. KWZ - KWZ 0.606 06. 7. Oeconomicum - 1.162

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 beschränkt. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis zum neuen Anmeldeverfahren:

(1) Für die Teilnahme ist eine Anmeldung vom 01.04. (10 Uhr) bis 14.04.2019 (22:00 Uhr) über StudIP notwendig. Am 15.04.2019 (6 Uhr) erfolgt per Losverfahren die Verteilung der Kursplätze. Danach werden eventuell verfügbare Restplätze nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben bzw. es ist eine Eintragung auf der Warteliste möglich.

(2) Zwischen dem 17.06.2019 (10 Uhr) und dem 19.06.2019 (22 Uhr) ist eine Bestätigung des Teilnahmewunsches derjenigen Studierenden notwendig, die im Losverfahren einen vorläufigen Platz erhalten haben. Dies erfolgt per Mail an schluessselkompetenzen@sowi.uni-goettingen.de. Hieran wird vorab auch per StudIP-Nachricht erinnert. Erst nach fristgerechter Bestätigung des Teilnahmewunsches wird ein fester Kursplatz zugewiesen, andernfalls verlieren Studierende ihren vorläufigen Platz und werden auf die Warteliste zurückgestuft.

Leistungsnachweis

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Professionalisierungsbereich

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches.

Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: raktikumsportfolio (12-15 Seiten, unbenotet) Abgabefrist 30.09.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

Professionalisierungsbereich

notwendig, die im Losverfahren einen vorläufigen Platz erhalten haben. Dies erfolgt per Mail an schluessselkompetenzen@sowi.uni-goettingen.de. Hieran wird vorab auch per StudIP-Nachricht erinnert. Erst nach fristgerechter Bestätigung des Teilnahmewunsches wird ein fester Kursplatz zugewiesen, andernfalls verlieren Studierende ihren vorläufigen Platz und werden auf die Warteliste zurückgestuft.

Leistungsnachweis

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches.

Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft?

oder

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums - Kurs B

Rouven Keller und Michael Gerdes

Zeit	Samstag, 18.5., 10:00 bis 17:00 Samstag, 29.6., 10:00 bis 17:00 Sonntag, 30.6., 10:00 bis 17:00
Ort	Oeconomicum - 0.167

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 beschränkt. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis zum neuen Anmeldeverfahren:

(1) Für die Teilnahme ist eine Anmeldung vom 01.04. (10 Uhr) bis 14.04.2019 (22:00 Uhr) über StudIP notwendig. Am 15.04.2019 (6 Uhr) erfolgt per Losverfahren die Verteilung der Kursplätze. Danach werden eventuell verfügbare Restplätze nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben bzw. es ist eine Eintragung auf der Warteliste möglich.

(2) Zwischen dem 06.05.2019 (10 Uhr) und dem 08.05.2019 (22 Uhr) ist eine Bestätigung des Teilnahmewunsches derjenigen Studierenden



Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (12-15 Seiten, unbenotet) Abgabefrist 30.09.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, und
rouven.keller@gmx.de

Professionalisierungsbereich